









LANDESHAUPTSTADT

Wiesbadener Stadtanalysen

Soziodemographische Struktur der Zu- und Fortgezogenen in Wiesbaden

(Wanderungsanalysen II)

WIESBADEN

Amt für
Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

www.wiesbaden.de

Impressum

Herausgeber
Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 0949-5983
- Dezember 2013

Bezug
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Druckerei
Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Soziodemographische Struktur
der Zu- und Fortgezogenen in Wiesbaden
(Wanderungsanalysen II)

Stadtanalysen

		Seite
1	Einleitung	1
2	Wanderungsbewegungen nach Geschlecht 1960 – 2012	2
3	Wanderungen nach Familienstand 1960 – 2012	5
4	Wanderungen nach Haushaltsgrößen und -typen 2003 - 2012	9
5	Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen 1977 - 2012	19
6	Wanderungen von Deutschen und Ausländern 1963 - 2012	31
7	Wanderungen nach Migrationshintergrund und -typen 2005 - 2012	35
8	Fazit	41

ANHANG

Stadtanalysen

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Bild 1: Zuzüge und Fortzüge in Wiesbaden nach Geschlecht 1960 – 2012 4

Bild 2: Mobilitätsziffern in Wiesbaden nach Geschlecht 1960 - 2012 4

Bild 3: Zugezogene und Fortgezogene nach Familienstand in Wiesbaden 1960 - 2012 7

Tab. 1: Zuzüge und Fortzüge von vollständigen Privathaushalten nach Haushaltsgrößen in Wiesbaden 2003 - 2012 10

Bild 4: Zuzüge und Fortzüge von vollständigen Privathaushalten nach Haushaltsgrößen in Wiesbaden 2003 - 2012 11

Tab. 2: Zuzüge von Ein-Personen-Haushalten
Bild 5: nach Alter in Wiesbaden 2003 - 2012 12

Tab. 3: Fortzüge der Ein-Personen-Haushalte
Bild 6: nach Alter in Wiesbaden 2003 - 2012 13

Bild 7: Zuzüge von vollständigen Haushalten mit und ohne Kinder in Wiesbaden 2003 - 2012 15

Bild 8: Fortzüge von vollständigen Haushalten mit und ohne Kinder in Wiesbaden 2003 - 2012 15

Tab. 4: Zuzüge von vollständigen Haushalten
Bild 9: nach Haushaltstypen in Wiesbaden 2003 - 2012 16

Tab. 5: Fortzüge von vollständigen Haushalten
Bild 10: nach Haushaltstypen in Wiesbaden 2003 - 2012 17

Tab. 6: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 - 2012 20

Bild 11: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 - 2012 20

Bild 12: Wanderungssalden nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 - 2012 22

Bild 13: Wanderungssalden nach Altersgruppen und Nationalität 1991 - 2012 28

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Bild 14: Zu- und Fortzüge sowie Wanderungssaldo
Bild 15: der Deutschen 1963 - 2012 32

Bild 16: Zuzüge nach Migrationshintergrund
und Migrationstypen in Wiesbaden 2005 - 2012 38

Bild 17: Fortzüge nach Migrationshintergrund
und Migrationstypen in Wiesbaden 2005 - 2012 38

Tab. 7: Wanderungssaldo mit und ohne Migrations-
hintergrund sowie der Migrationstypen
nach Geschlecht in Wiesbaden 2005 - 2012 39

Bild 18: Wanderungssaldo nach Migrationshintergrund
und Migrationstypen in Wiesbaden 2005 - 2012 39

Tab. 8: Wanderungssaldo differenziert
nach untersuchten Merkmalen 42

Tab. 9: Zu- und Fortzüge von vollständigen Haushalten
nach Haushaltsgrößen und -typen 2003 - 2012 43

1 Einleitung

Teilanalyse II: Soziodemographische Struktur der Zu- und Fortgezogenen …

In diesem Teilbericht II der Wanderungsanalysen werden die **soziodemographischen Differenzierungen** untersucht, um Aufschlüsse über die Zu- und Fortgezogenen nach Geschlecht und Alter, nach Familienstand und Haushaltstypen, nach Deutschen und Ausländern bzw. nach Migrantengruppen zu erhalten[1]. Dabei interessieren besonders die Strukturunterschiede zwischen den Zu- und Fortgezogenen und ihre **„Nettoeffekte"** auf die Struktur und Entwicklung der Wiesbadener Stadtbevölkerung.

… und „Nettoeffekte"

Soziodemographische Differenzierungsmerkmale

Welche Bevölkerungsgruppen waren in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten an den Wanderungsbewegungen beteiligt? Welche Unterschiede gab es nach Geschlecht, Familienstand, Haushaltstypen, Altersgruppen? Waren es eher Männer oder Frauen, eher junge Menschen oder Ältere, eher Familien mit Kindern oder Alleinlebende, eher Deutsche oder Ausländer und Migrantengruppen?

Betrachtungen in möglichst langen Zeitreihen

Die soziodemographischen Differenzierungen der Wanderungsbewegungen sollen hier **in möglichst langen Zeitreihen** analysiert werden, d. h. die Veränderungen der Zu- und Fortzüge und der resultierenden Wanderungssalden im Zeitverlauf und nach einzelnen Zeitphasen. Dabei spielen gesamtwirtschaftliche, politische und soziale wie auch rechtliche Rahmenbedingungen (z. B. Asylrecht, Zuwanderungsgesetz) und ihre Veränderungen in den letzten Jahrzehnten eine besondere Rolle.

Datenlücken begrenzen die Analysemöglichkeiten

Aus Gründen eingeschränkter Datenverfügbarkeit können allerdings nicht alle Merkmalsdifferenzierungen in gleich langen Zeitreihen aufbereitet und analysiert werden. Aus den **bestehenden Datenlücken** (insbesondere für frühere Jahrzehnte) ergeben sich daher auch Begrenzungen in den Analysemöglichkeiten. Ab Beginn der 1990er Jahre existiert eine prinzipiell bessere Datenlage, die nach 2000 noch erweitert und verfeinert wurde (z. B. für Migrantengruppen und Haushaltstypen).

1 Im Teilbericht I wurde das Wanderungsgeschehen vor allem im Hinblick auf Herkunft und Ziel ausführlich untersucht.

2 Wanderungsbewegungen nach Geschlecht 1960 – 2012

Ca. 55 % Männer bei den Zu- und Fortgezogenen und ca. 45 % Frauen

Die Zu- und Fortzüge in Wiesbaden waren seit 1960 nach dem Merkmal „Geschlecht“ nicht gleich verteilt. Von den insgesamt ca. 813.000 Zugezogenen waren 55,0 % männlich und 45,0 % weiblich. Bei den Fortgezogenen war die Relation sehr ähnlich: von den insgesamt ca. 755.000 Fortgezogenen seit 1960 waren 54,7 % männlich und 45,3 % weiblich. Demnach stellten die Männer sowohl bei den Zugezogenen als auch bei den Fortgezogenen höhere Anteile als die Frauen. Die absoluten Zahlen in Tab. A1 (im Anhang) zeigen, dass die Männer in allen Jahren bei den Zu- und Fortgezogenen deutlich in der Mehrheit waren, nur 1985 und 1987 gab es relativ geringe Abstände zwischen Männern und Frauen.

Steigende Tendenz der männlichen Zu- und Fortzüge seit 1985

Die **Zuzüge der Männer** lagen zu Beginn des Untersuchungszeitraums bei annährend 9.500 und stiegen in den Folgejahren bis auf ca. 11.000 an (vgl. Bild 1). Markante Ausnahmen stellten hier die Jahre 1967 und 1968 dar, nach den ersten konjunkturellen Schwächen in der Bundesrepublik. Auch nach der 1. Ölkrise im Dezember 1973 sanken die Zuzugszahlen deutlich. Ihren Tiefststand erreichten sie mit knapp unter 5.300 im Jahr 1984. Im Anschluss konnte Wiesbaden jährlich wieder mehr und mehr männliche Zuwanderer verbuchen. Der Mauerfall 1989 hatte kurzfristig noch höhere Zuwanderungszahlen der Männer zur Folge, wie an den Höchstwerten 1990 bis 1993 deutlich zu erkennen ist.

Ähnlich wie die Zuzüge entwickelten sich auch die **Fortzüge der Männer**. Sie zeigen zwar gleiche Trends, traten allerdings leicht zeitversetzt ein. Nur selten, wie in den späten 1960er, Mitte der 1970er, Mitte der 1980er Jahre und (bedingt durch Registerbereinigungen) in einigen Jahren nach 2005 wiesen die männlichen Wanderungsbewegungen einen negativen Saldo auf.

Geringere Zu- und Fortzüge der Frauen als der Männer

Die **Wanderungen der Frauen** seit 1960 ähnelten dem Verlauf der Männer stark, wenn auch die Höchst- und Tiefstwerte der weiblichen Zu- und Fortzüge deutlich

geringer ausfielen (vgl. Bild 1). Wie bei den Männern überstiegen die Fortzüge der Frauen die der Zuzüge erstmals Mitte der 1960er Jahre. Danach hatten Zu- und Fortzüge der Frauen eine sinkende Tendenz. Auffällig sind hier die besonders niedrigen Abwanderungswerte 1985 bis 1990. Der Tiefstwert weiblicher Fortzüge wurde mit knapp über 3.900 im Jahr 1988 erreicht. Während die Zuwanderungswerte schon seit Mitte der 1980er Jahre wieder stiegen, setzte die stärkere Zunahme bei den Fortzügen erst nach dem Mauerfall 1989 ein. Wie bei den männlichen Abwanderern sind die Höchstwerte der Fortzüge 2009 und 2010 primär durch Registerbereinigungen im Zuge der Einführung einer bundeseinheitlichen Steuer-Identifikationsnummer bedingt.

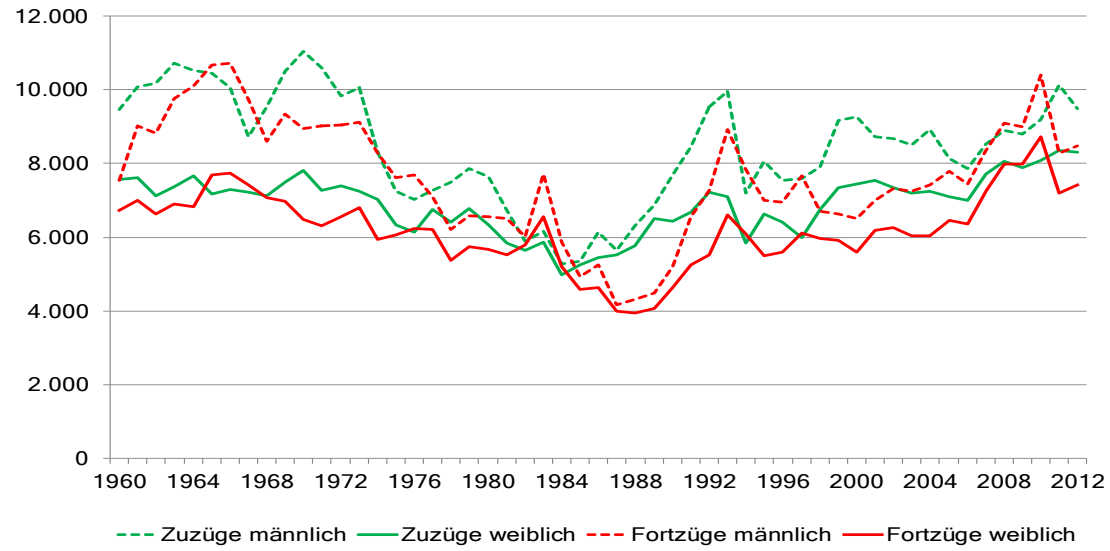
Gesamtmobilität wie auch Zuzugs- und Fortzugsmobilität bei den Männern in allen Jahren höher als bei den Frauen

Die Gesamtmobilität und die Zuzugs- und Fortzugsmobilität der Männer lag in allen Jahren höher als bei den Frauen. Der Spitzenwert von knapp 176 Zu- und Fortzügen bezogen auf 1.000 männliche Wiesbadener im Jahr 1965 wurde bisher nicht mehr erreicht. Die geringste Mobilität der Männer ergab sich 1985 mit einer Gesamtmobilitätsziffer von 83. Bei den Frauen lag der Höchstwert mit 117 im Jahr 2010, der niedrigste Wert mit 69 war ebenfalls 1985. Zwischen 1960 und 2011 zeigt auch die Gesamtmobilitätsziffer der Männer starke Veränderungen der Wanderungsintensität auf. Die aus den weiblichen Zu- und Fortgezogenen berechnete Gesamtmobilitätsziffer der Frauen hat dagegen einen relativ gleichmäßigeren Verlauf (vgl. Bild 2 und Tab. A2 im Anhang).

Annäherung in der Wanderungsintensität bei Männern und Frauen

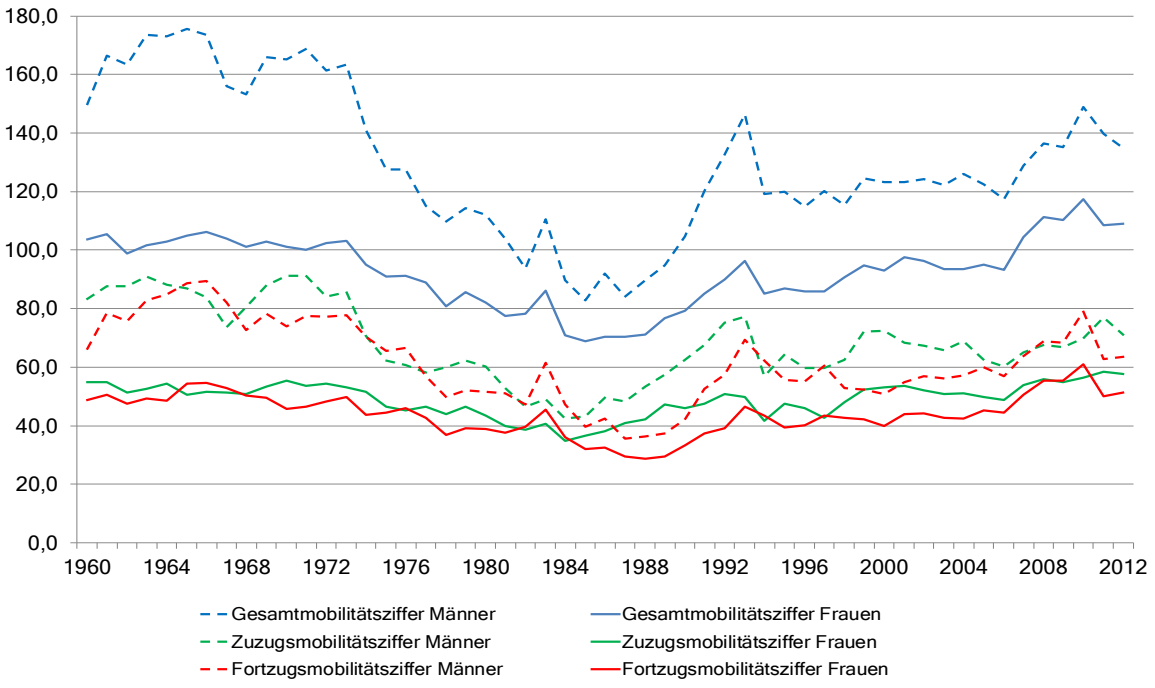
Seit ca. 1975 ist eine **Annäherung der Wanderungsintensität zwischen Männern und Frauen** zu erkennen. Zwar ist die Zahl der Wanderungsbewegungen bei den Männern noch immer höher als bei den Frauen, aber die Abstände verringern sich allmählich. Insgesamt hat die Wanderungsintensität seit Mitte der 1980er Jahre sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen erheblich zugenommen, sowohl bei den Zu- als auch bei den Fortzügen. Nach dem Merkmal „Geschlecht“ bestehen aber weiterhin deutliche Unterschiede im Ausmaß der Wanderungsbewegungen und ihrer Intensität.

Bild 1:
Zuzüge und Fortzüge [1] in Wiesbaden [2] nach Geschlecht 1960 – 2012 (absolut)



1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen
2) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. Eingemeindungen
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 2:
Mobilitätsziffern [1] in Wiesbaden [2] nach Geschlecht 1960 - 2012



1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen
2) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 incl. Eingemeindungen
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

3 Wanderungen nach Familienstand 1960 – 2012

Merkmalsausprägungen zum Familienstand

Die Differenzierung der Wanderungsfälle nach dem Merkmal „Familienstand“ (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, seit 2001 auch sonstige[2]) erbringt weitere Aufschlüsse über die soziodemographische Struktur der Zu- und Fortgezogenen. Im Zeitverlauf zeigen sich zudem charakteristische Veränderungen, die gleichzeitig gesamtgesellschaftliche Veränderungen im Familienstand und in den Formen des sozialen Zusammenlebens insgesamt widerspiegeln.

Ledige Personen stellen den höchsten Anteil bei den Zugezogenen

Den eindeutig höchsten Anteil **bei den nach Wiesbaden Zugezogenen** stellten über den gesamten Untersuchungszeitraum seit 1960 die **ledigen Personen** (vgl. Tab. A3 im Anhang sowie Bild 3. Die Ledigen hatten bei den Zugezogenen im Durchschnitt aller Jahre zwischen 1960 und 2012 einen Anteil von 55 %. Lag ihr Anteil an allen Zugezogenen in den Jahren 1967 bis 1973 noch unter 50 %, so stieg er in den Folgejahren deutlich an und erreichte seit 2006 Anteile von jeweils über 60 %, in den letzten 3 Jahren mit fast 65 % einen neuen Höchstwert. Damit sind gegenwärtig von allen nach Wiesbaden Zuziehenden fast zwei Drittel nach ihrem Familienstand ledig.

Rückläufige Tendenz bei Zuzügen von Verheirateten

Dagegen ist der Anteil der Zugezogenen, die **verheiratet** waren, im Zeitverlauf deutlich gesunken. Über den gesamten Zeitraum seit 1960 hatten sie durchschnittlich einen Anteil von 36 %; zwischen 1965 und 1974 lag ihr Anteil noch über 40 % und hatte 1971 mit 46,2 % einen fast genauso hohen Anteil wie die Ledigen (46,6 %). In den Folgejahren hat sich ihr Anteil aber erheblich reduziert und liegt seit 2007 unter 30 %; in den beiden letzten Jahren betrug ihr Anteil nur noch ca. 27 %. Damit ist gegenwärtig nur noch gut jede/r vierte Zuziehende nach Wiesbaden verheiratet.

2 Erweiterung der Merkmalsausprägungen um gleichgeschlechtliche Partnerschaften durch Inkrafttreten des Lebenspartnerschaftsgesetzes zum 01.08.2001. Die Zahl der Fälle ist auch in Wiesbaden bisher relativ gering. Bei den Zugezogenen schwankte die Zahl zwischen 13 (2002) und 41 (2008), bei den Fortgezogenen zwischen 4 (2002) und 48 (2010). Wegen der geringen Fallzahlen wurde diese Ausprägung nicht extra ausgewiesen, bei den Prozentuierungen aber berücksichtigt.

Nur noch relativ wenige Zuzüge von Verwitweten

Mehr als halbiert hat sich die Zahl der jährlich zuziehenden **Personen, die verwitwet waren**. Waren dies 1960 und 1961 jährlich noch über 700 Personen (Anteile von ca. 4,0 %), so waren es im Durchschnitt der letzten 10 Jahre nur noch 303 Personen (1,8 %). Demnach ist Wiesbaden für verwitwete Personen (aus meist höheren Altersgruppen) nur in geringem Maße attraktiv.

Starke Zunahme von Geschiedenen bei den Zuziehenden

Zahl und Anteil der **zugezogenen Geschiedenen** haben sich dagegen im Zeitverlauf erhöht, entsprechend der starken Zunahme von Geschiedenen in der Gesamtbevölkerung. Lag die Zahl der zugezogenen Geschiedenen zwischen 1960 und 1971 durchschnittlich bei 744 (Anteil von 4,2 %), so ist ihre Zahl 2009 bis 2012 auf über 1.200 angestiegen (Anteile von rd. 7 %).

Auch bei den Fortzügen immer mehr Ledige

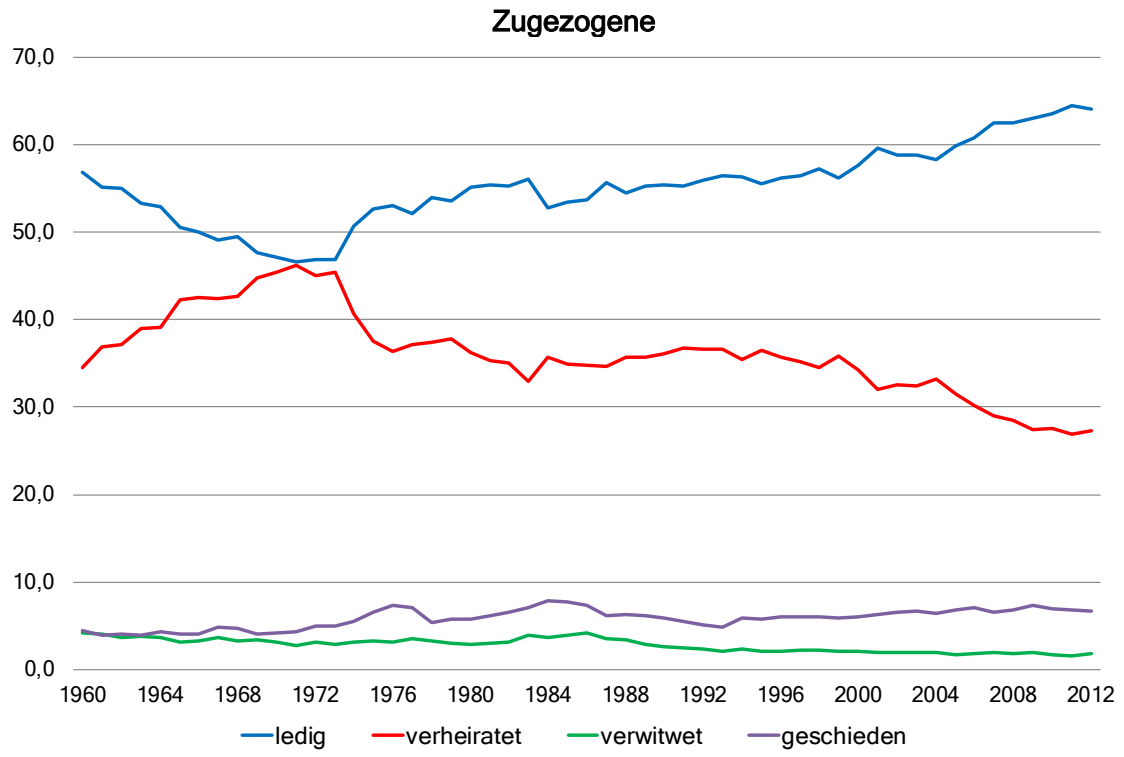
Bei den **Fortgezogenen nach Familienstand** (vgl. Tab. A4 im Anhang und Bild 3) zeigen sich überwiegend parallele Entwicklungstrends, aber auch einige markante Abweichungen[3]. Anders als bei den zugezogenen Personen stellte die Gruppe der **Ledigen** nicht durchgehend in allen Jahren den höchsten Anteil der Fortgezogenen. Lag der Anteil der Ledigen an allen Fortgezogenen Anfang der 1960er Jahre über 50 %, reduzierte er sich besonders 1971 bis 1974 bis auf 43 – 44 %. In den Folgejahren stieg er aber wieder deutlich an und war jeweils höher als der Anteil der fortgezogenen verheirateten Personen. Seit 1998 ist auch bei den Fortgezogenen mehr als jede zweite Person ledig. Der Anteil ist im letzten Jahr erstmals auf über 60 % (61,1 %) angestiegen.

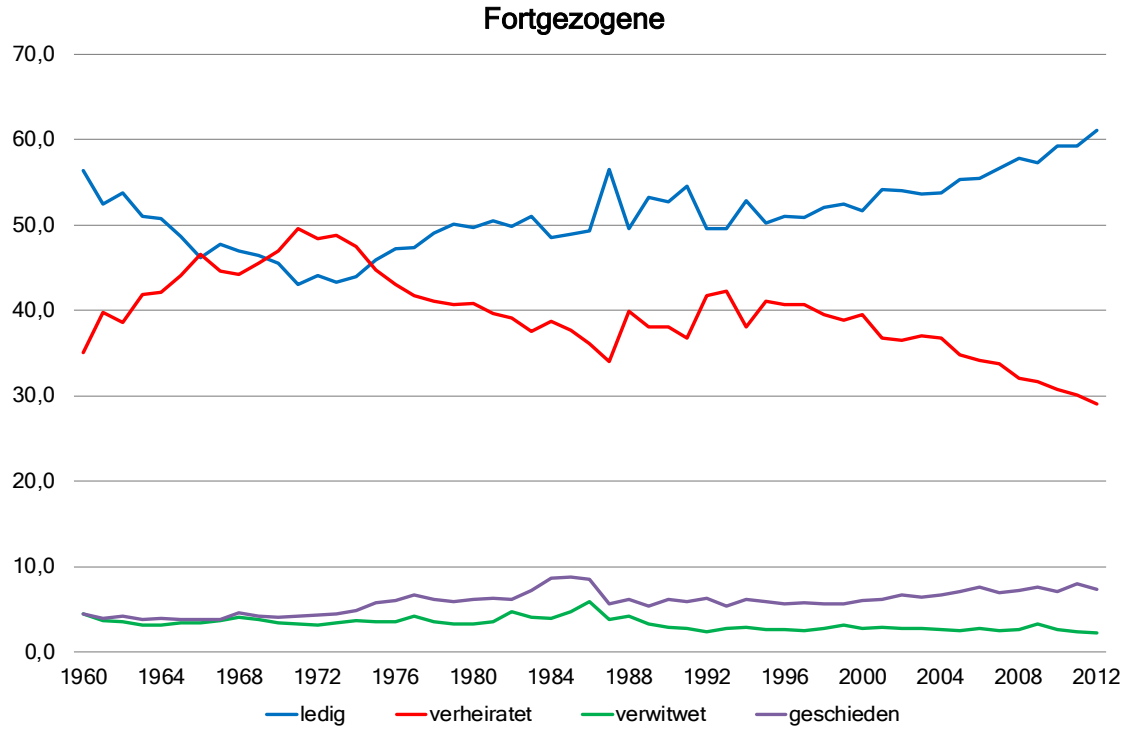
1966 und 1970 bis 1974 verheiratete Personen mit dem höchsten Anteil bei den Fortgezogenen

Korrespondierend zu den Ledigen die Verläufe **bei den Verheirateten:** Analog zur Entwicklung der Zuzüge stieg die Zahl der verheirateten Personen auch bei den Fortzügen bis Mitte der 1960er Jahre an. 1966 wurde mit 8.615 Personen der höchste Wert für verheiratete Fortgezogene während des gesamten Zeitraums ermittelt.

3 Bei Fortzügen innerhalb des Bundesgebietes war die Angabe des Familienstands nach dem geltenden Melderecht zwischen 1990 und 1997 freiwillig. Die Zahl der Fälle, bei denen der Familienstand nicht angegeben wurde, lag bei den Fortzügen in Wiesbaden in diesen Jahren zwischen ca. 1.000 und 1.600. Diese wurden in der Summe berücksichtigt, für die Prozentuierung aber herausgerechnet und nicht berücksichtigt.

Bild 3:
Zugezogene und Fortgezogene [1] nach Familienstand in Wiesbaden [2] 1960 - 2012 (Anteile in %)





1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen
2) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 neues Stadtgebiet incl. Eingemeindungen
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

1966, wenn auch nur sehr knapp, und 1970 bis 1974 waren die meisten aus Wiesbaden Fortgezogenen verheiratet. Ihr Anteil an allen Fortzügen war in diesen Jahren jeweils höher als der Anteil der Ledigen. Im anschließenden Zeitraum sanken die absoluten Werte und die Anteilswerte der Verheirateten. Betrug ihr Anteil an allen Fortziehenden 1998 und 2000 noch fast 40 %, so waren es in 2012 erstmals weniger als 30 % (29,1 %).

Abnahme der Verwitweten, Zunahme der Geschiedenen auch bei den Fortzügen

Ähnliche Entwicklungen wie bei den Zuzügen zeigen sich für **die verwitweten und geschiedenen Personen**, die Wiesbaden verlassen haben. Die Zahl der fortgezogenen Verwitweten bewegte sich zwischen 200 und 700 Personen pro Jahr, ihr Anteil an allen Fortgezogenen zeigte seit 1987 eine leicht sinkende Tendenz. Dagegen ist die Zahl der Geschiedenen, die aus Wiesbaden weggezogen sind, von ca. 600 – 700 zu Beginn des Untersuchungszeitraums auf fast das Doppelte in den letzten Jahren angestiegen. Ihr Anteil an allen Fortzügen hat sich entsprechend von ca. 4 % auf ca. 8 % verdoppelt.

Zwischenfazit: Immer mehr Ledige und immer weniger Verheiratete bei den Zu- und Fortzügen

Zuzüge nach Wiesbaden und auch Fortzüge von Wiesbaden werden **zunehmend von Ledigen und Geschiedenen dominiert**, **während Zahl und Anteil der Verheirateten im Zeitverlauf erheblich abgenommen haben**. Im Zeitvergleich war der Anteil der Verheirateten bei den Zu- und den Fortzügen bis ca. 1973 ansteigend, seitdem aber deutlich sinkend. In der Bilanzierung ergeben sich daraus für die Stadtbevölkerung Wiesbadens ein weiter zunehmender Anteil von Ledigen und ein abnehmender Anteil von Verheirateten.

Zwar kann allein von den Merkmalen „ledig“, „verheiratet“, „geschieden“ und „verwitwet“ nicht darauf geschlossen werden, um welche Haushaltsform es sich genau handelt, jedoch ergeben sich eindeutige Belege, dass in jüngster Zeit verstärkt Alleinlebende bzw. Ein-Personen-Haushalte nach Wiesbaden zuziehen und auch die Stadt wieder verlassen.

4 Wanderungen nach Haushaltsgrößen und -typen 2003 - 2012

Differenzierungen nach haushaltsstrukturellen Merkmalen (Haushaltsgrößen, Haushaltstypen etc.)

Neben dem „Familienstand“ geben auch **haushaltsstrukturelle Merkmale** weitere differenzierte Aufschlüsse über die soziodemographische Struktur der nach Wiesbaden Zu- und der von Wiesbaden Fortgezogenen. Datenbedingt können diese Aufgliederungen aber hier nicht in langen Zeitreihen, sondern erst ab dem Jahr 2003 präsentiert werden. Es geht um Aufgliederungen der zu- und fortgezogenen Haushalte nach der „Haushaltsgröße“, der Einpersonenhaushalte nach ihrem Alter (unter 45 Jahren sowie 45 Jahre und älter), der Haushalte mit und ohne Kinder sowie nach 7 verschiedenen Haushaltstypen (Ehepaare ohne Kinder, Ehepaare mit Kindern, Alleinerziehende, Nichteheliche Lebensgemeinschaften, erweiterte Kernfamilien, Alleinlebende und Wohngemeinschaften)[4].

Hier nur Wanderungsfälle von vollständigen Haushalten einbezogen

Betrachtet werden im Folgenden aber **nur die Wanderungen von vollständigen Haushalten**, d. h. die Zuzüge von einzelnen Personen in schon bestehende Haushalte und die Fortzüge von einzelnen Personen aus Haushalten, die weiterhin bestehen bleiben, sind hier nicht enthalten. Die Veränderungen der Haushaltsstrukturen durch Zu- und Fortzüge werden daher in diesem Abschnitt nicht vollständig abgebildet. Diese Einschränkung bedingt auch, dass die Bildung eines Wanderungssaldos von Haushalten sowie nach Haushaltsgrößen und Haushaltstypen wenig sinnvoll wäre.

Seit 2003 sind ca.80.000 (vollständige) Haushalte nach Wiesbaden zugezogen und ca. 68.000 (vollständige) Haushalte von Wiesbaden fortgezogen

Zwischen 2003 und 2012 sind **rd. 80.000 (vollständige) Haushalte nach Wiesbaden zugezogen**, im Durchschnitt ca. 8.000 pro Jahr. **Von Wiesbaden fortgezogen** sind in diesem Zeitraum dagegen **ca. 68.000 (vollständige) Haushalte**, pro Jahr also im Durchschnitt 6.800 Haushalte (vgl. Bild 4 und Tab. A6 im Anhang).

4 Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters, nur Privathaushalte (der wohnberechtigten Bevölkerung).

Ein-Personen-Haushalte mit der höchsten Wanderungsintensität

Nach der **Haushaltsgröße** stellten die **Ein-Personen-Haushalte den weitaus höchsten Anteil** sowohl bei den zugezogenen als auch bei den fortgezogenen Haushalten. Ihr Anteil lag bei den Zu- und Fortzügen jeweils **zwischen 71 und 73 %** („Ausreißer" bei den Fortzügen in 2008 bis 2010 durch umfangreiche Registerbereinigungen). Der Anteil der 2-Personen-Haushalte lag im Durchschnitt seit 2003 bei den Zuzügen bei ca. 18 %, bei den Fortzügen mit 16 % etwas niedriger. Bei den 3-Personen-Haushalten waren seit 2003 im Durchschnitt 5,9 % zugezogen, aber durchschnittlich 6,5 % fortgezogen. 2,7 % der zugezogenen vollständigen Haushalte waren 4-Personen-Haushalte, bei den fortgezogenen Haushalten betrug der Anteil 3,2 %. Bei großen Haushalten mit 5 und mehr Personen war die Relation ausgeglichen, ihr Anteil an allen zu- und fortgezogenen Haushalten war mit jeweils ca. 1,1 % nur gering (vgl. Tab. 1).

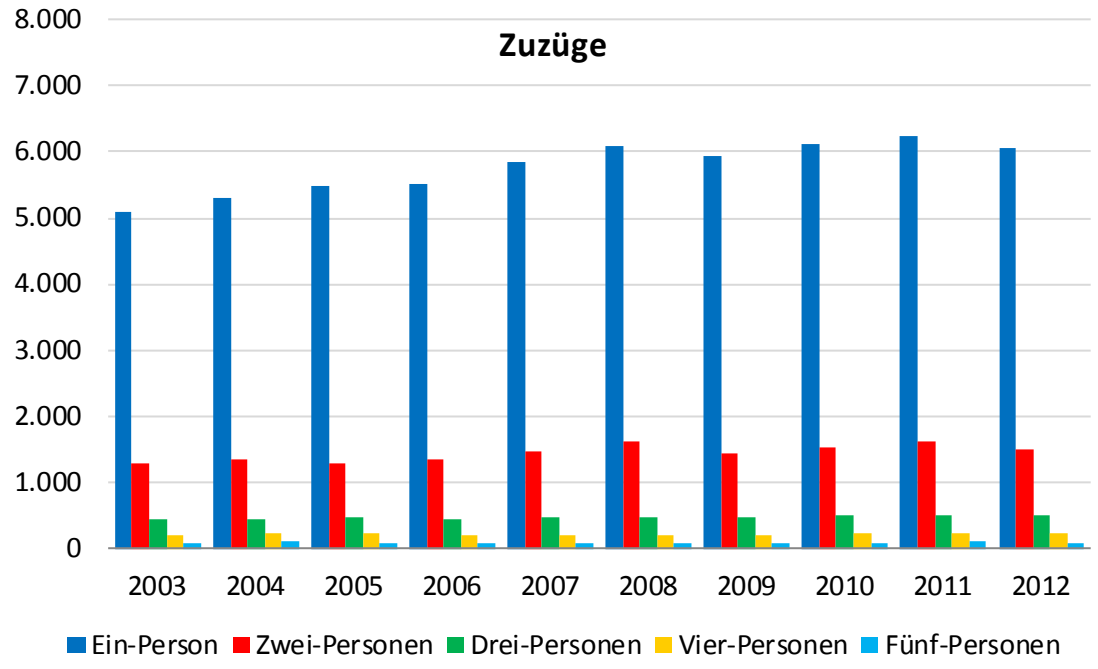
Tab. 1:
Zuzüge und Fortzüge von vollständigen Privathaushalten nach Haushaltsgrößen [1)] in Wiesbaden 2003 - 2012 (in %)

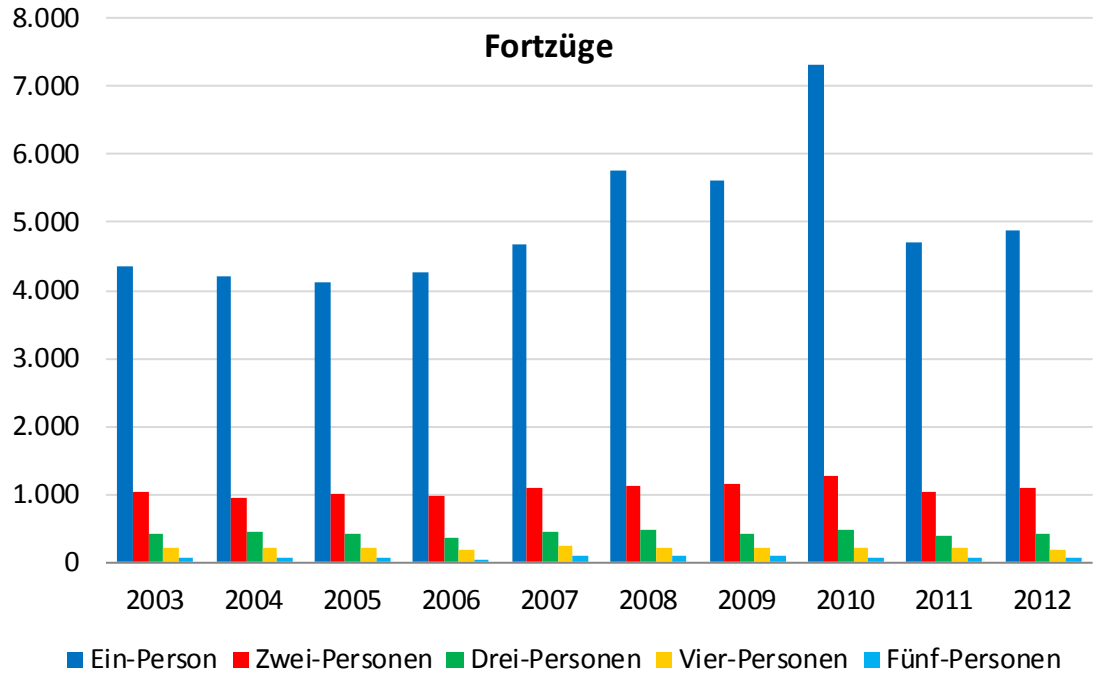
Jahr	Zuzüge nach Haushaltsgröße in %					gesamt
	1-Pers. HH	2-Pers. HH	3-Pers. HH	4-Pers. HH	5- u. m. Pers. HH	
2003	71,5	18,1	6,2	3,0	1,2	100,0
2004	71,6	18,4	5,8	3,0	1,3	100,0
2005	72,6	17,2	6,2	2,9	1,1	100,0
2006	72,8	17,7	5,9	2,6	1,1	100,0
2007	72,4	18,1	5,9	2,6	1,0	100,0
2008	71,9	19,1	5,5	2,4	1,0	100,0
2009	72,8	17,8	6,0	2,6	0,9	100,0
2010	72,4	18,1	5,9	2,6	1,0	100,0
2011	71,6	18,6	5,8	2,6	1,4	100,0
2012	72,4	17,9	6,0	2,7	1,1	100,0
Gesamt	**72,2**	**18,1**	**5,9**	**2,7**	**1,1**	**100,0**
Jahr	Fortzüge nach Haushaltsgröße in %					gesamt
	1-Pers. HH	2-Pers. HH	3-Pers. HH	4-Pers. HH	5- u. m. Pers. HH	
2003	71,3	17,0	7,1	3,5	1,1	100,0
2004	71,4	16,3	7,5	3,6	1,2	100,0
2005	70,7	17,4	7,1	3,5	1,2	100,0
2006	72,7	16,6	6,4	3,4	0,9	100,0
2007	71,0	16,9	7,0	3,8	1,3	100,0
2008	74,9	14,6	6,4	3,0	1,2	100,0
2009	74,7	15,6	5,7	3,0	1,1	100,0
2010	78,1	13,5	5,2	2,5	0,8	100,0
2011	73,2	16,2	6,3	3,2	1,1	100,0
2012	73,4	16,5	6,2	2,7	1,1	100,0
Gesamt	**73,1**	**16,1**	**6,5**	**3,2**	**1,1**	**100,0**

1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters. Nur vollständige Haushalte, d. h. Zuzüge von Personen in bestehende Haushalte und Fortzüge von Personen aus Haushalten, die weiterhin bestehen bleiben, sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 4:
Zuzüge und Fortzüge von vollständigen Privathaushalten nach Haushaltsgrößen [1)] in Wiesbaden 2003 - 2012 (absolut)





1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters. Nur vollständige Haushalte, d. h. Zuzüge von Personen in bestehende Haushalte und Fortzüge von Personen aus Haushalten, die weiterhin bestehen bleiben, sind nicht enthalten

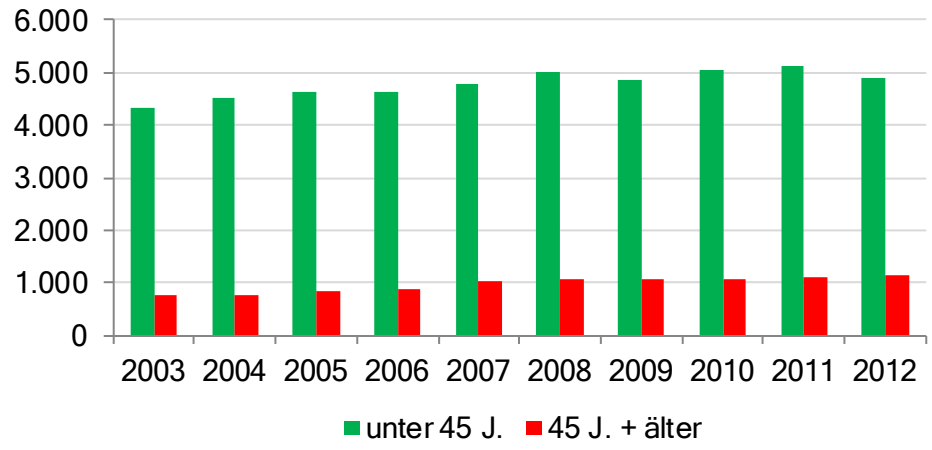
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab 2:
Zuzüge von Ein-Personen-Haushalten [1] nach Alter in Wiesbaden 2003 - 2012

Jahr	Zuzüge abs.			Zuzüge in %		
	gesamt	unter 45 J.	45 J. + älter	gesamt	unter 45 J.	45 J. + älter
2003	5.094	4.343	751	100,0	85,3	14,7
2004	5.301	4.527	774	100,0	85,4	14,6
2005	5.473	4.639	834	100,0	84,8	15,2
2006	5.500	4.616	884	100,0	83,9	16,1
2007	5.840	4.792	1.048	100,0	82,1	17,9
2008	6.081	5.008	1.073	100,0	82,4	17,6
2009	5.949	4.873	1.076	100,0	81,9	18,1
2010	6.118	5.039	1.079	100,0	82,4	17,6
2011	6.252	5.126	1.126	100,0	82,0	18,0
2012	6.059	4.905	1.154	100,0	81,0	19,0
Gesamt	**57.667**	**47.868**	**9.799**	**100,0**	**83,0**	**17,0**

1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters.
Zuzüge von Personen in bestehende Haushalte sind nicht enthalten.
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 5:
Zuzüge von Ein-Personen-Haushalten [1] nach Alter in Wiesbaden 2003 - 2012



1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters.
Zuzüge von Personen in bestehende Haushalte sind nicht enthalten.
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Ein-Personen-Haushalte unter 45 Jahren weitaus am stärksten vertreten

Die **zu- und fortgezogenen Ein-Personen-Haushalte**, die mit Anteilen von 71 - 73 % die weitaus überwiegende Mehrheit bei allen zu- und fortgezogenen vollständigen Haushalten seit 2003 darstellten, verteilten sich **nach dem Merkmal „Alter“** keineswegs gleichmäßig. Erwartungsgemäß gehörten die weitaus meisten der zu- und fortgezogenen Ein-Personen-Haushalte zu den jüngeren Altersgruppen. Von den rd. 57.700 zugezogenen Ein-

Personen-Haushalten gehörten im Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2012 ca. 83 % zu den unter 45-Jährigen, während nur 17 % über 45 Jahre alt waren (vgl. Tab. 2 und Bild 5). Sehr ähnlich bei den rd. 50.000 fortgezogenen Ein-Personen-Haushalten: hier gehörten im Durchschnitt der letzten 10 Jahre ca. 76 % zu den unter 45-Jährigen, während ca. 24 % zu den höheren Altersgruppen gehörten (vgl. Tab. 3 und Bild 6).

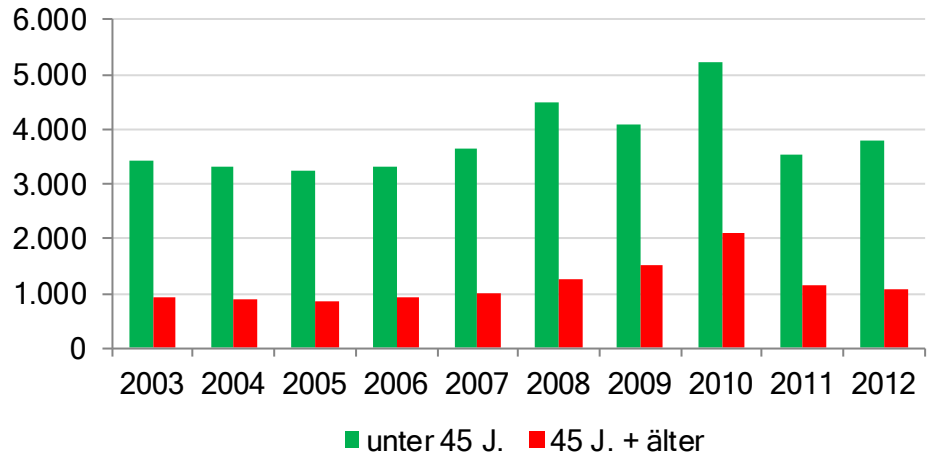
Tab. 3:
Fortzüge der Ein-Personen-Haushalte [1] nach Alter in Wiesbaden 2003 - 2012

Jahr	Fortzüge abs.			Fortzüge in %		
	gesamt	unter 45 J.	45 J. + älter	gesamt	unter 45 J.	45 J. + älter
2003	4.357	3.413	944	100	78,3	21,7
2004	4.203	3.324	879	100	79,1	20,9
2005	4.103	3.257	846	100	79,4	20,6
2006	4.259	3.325	934	100	78,1	21,9
2007	4.662	3.645	1.017	100	78,2	21,8
2008	5.748	4.484	1.264	100	78,0	22,0
2009	5.607	4.076	1.531	100	72,7	27,3
2010	7.326	5.213	2.113	100	71,2	28,8
2011	4.693	3.541	1.152	100	75,5	24,5
2012	4.876	3.805	1.071	100	78,0	22,0
Gesamt	**49.834**	**38.083**	**11.751**	**100,0**	**76,4**	**23,6**

1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters.
Fortzüge von Personen aus bestehenden Haushalten sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 6:
Fortzüge der Ein-Personen-Haushalte [1] nach Alter in Wiesbaden 2003 - 2012



1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters.
Fortzüge von Personen aus bestehenden Haushalten sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

... aber stärkere relative Zunahme bei den über 45-jährigen Ein-Personen-Haushalten

Im Zeitverlauf ist seit 2003 sowohl die Zahl der zugezogenen Ein-Personen-Haushalte in den jüngeren Altersgruppen unter 45 Jahren als auch in den höheren Altersgruppen über 45 Jahren deutlich angestiegen. Bei den unter 45-Jährigen war die Zahl von 4.343 (2003) auf 5.126 (2011) angestiegen, also um 18 %; bei den über 45-Jährigen gab es sogar eine Zunahme von 751 (2003) auf 1.154 (2012), also eine Steigerung um ca. 54 %. Der zunehmende **Trend von immer mehr zuziehenden Ein-Personen-Haushalten** verteilt sich demnach sowohl auf jüngere als auch auf ältere Altersgruppen. Wegen der umfangreichen Registerbereinigungen in den letzten Jahren lässt sich bei den Fortzügen der Ein-Personen-Haushalte ein klarer Trendverlauf nicht eindeutig und präzise ermitteln.

In 89 % der zugezogenen und 87 % der fortgezogenen Haushalte waren keine Kinder

Differenziert man die Wanderungsbewegungen der Haushalte **nach Familien mit und ohne Kinder**, so werden sowohl Zu- als auch Fortzüge stark durch kinderlose Haushalte dominiert (vgl. Tab. A7 im Anhang und Bild 7 und 8). Prozentual ergibt sich im Untersuchungszeitraum ein eindeutiges Bild: So waren in den vergangenen 10 Jahren durchschnittlich 88,8 % der zugezogenen Haushalte und 87,5 % der fortgezogenen Haushalte ohne Kinder, nur jeder neunte zuziehende Haushalt und jeder achte fortziehende Haushalt hatte Kinder.

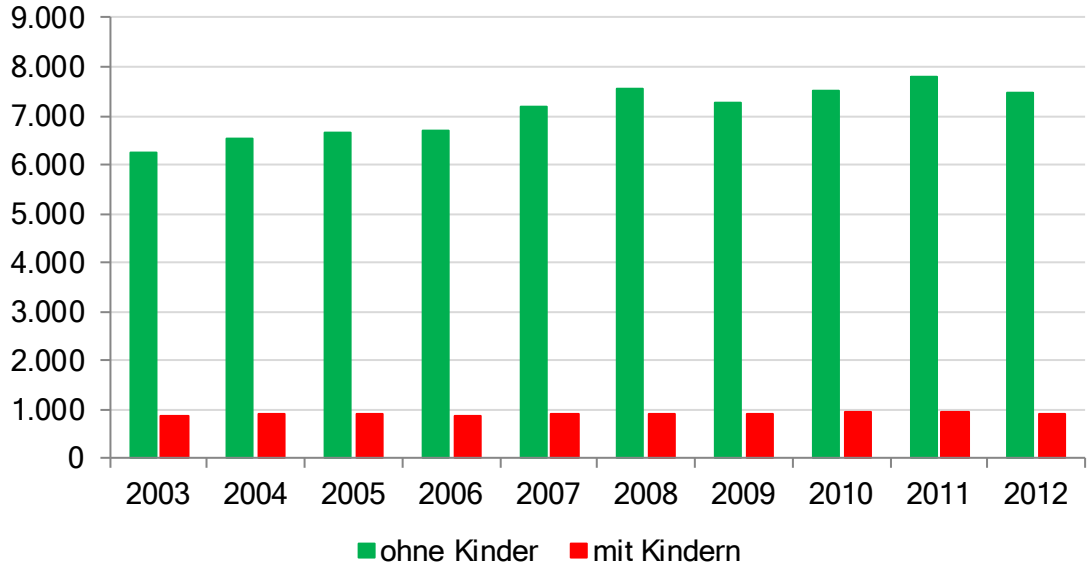
Absolut geringe Zunahme der zuziehenden Haushalte mit Kindern, aber relativ Abnahme

Während im Jahr 2003 6.260 **kinderlose Haushalte** zuzogen, stieg ihre Zahl bis 2012 auf 7.481 an (+19,5 %). Ihr Anteil an allen zugezogenen Haushalten ist leicht angestiegen (von 87,8 auf 59,4 %), während der **Anteil der zugezogenen Haushalte mit Kindern leicht gesunken** ist (von 12,2 azf 10,6 %) - trotz leichter Zunahme der absoluten Zahl von 866 (2003) auf 885 (2012).

Zahlen der fortgezogenen Haushalte sind durch die Registerbereinigungen verzerrt

Bei den Zahlen der fortgezogenen Haushalte sind die umfangreichen Registerbereinigungen (Abmeldungen von Amts wegen) in den letzten Jahren zu berücksichtigen. Nach den bereinigten Zahlen sind seit 2003 jährlich knapp 6.000 Haushalte ohne Kinder und ca. 850 mit Kindern fortgezogen.

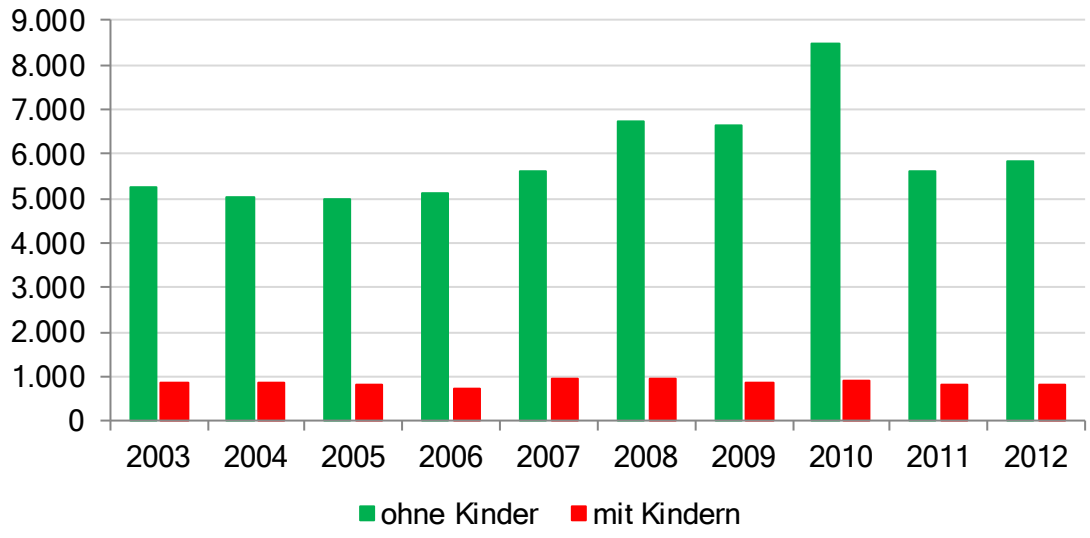
Bild 7:
Zuzüge von vollständigen Haushalten [1] mit und ohne Kinder in Wiesbaden 2003 - 2012



1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters. Nur vollständige Haushalte, d. h. Zuzüge von Personen in bestehende Haushalte sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 8:
Fortzüge von vollständigen Haushalten [1] mit und ohne Kinder in Wiesbaden 2003 - 2012



1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters. Nur vollständige Haushalte, d. h. Fortzüge von Personen aus bestehenden Haushalten sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 4:
Zuzüge von vollständigen Haushalten nach Haushaltstypen [1)] in Wiesbaden 2003 - 2012

absolut

Jahr	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar mit Kinder	Allein-erziehend	nichtehel. Lebensgem.	erweiterte Kernfam.	Allein-lebende	Wohnge-meinschaft	gesamt
2003	528	397	366	351	86	5.094	304	7.126
2004	518	425	355	377	89	5.301	340	7.405
2005	497	432	351	369	82	5.473	330	7.534
2006	480	388	391	407	61	5.500	331	7.558
2007	503	392	385	475	81	5.840	394	8.070
2008	547	415	394	553	81	6.081	384	8.455
2009	490	374	399	510	82	5.949	365	8.169
2010	480	401	424	532	78	6.118	417	8.450
2011	502	412	366	615	77	6.252	514	8.738
2012	489	394	367	540	105	6.059	412	8.366
Gesamt	5.034	4.030	3.798	4.729	822	57.667	3.791	79.871

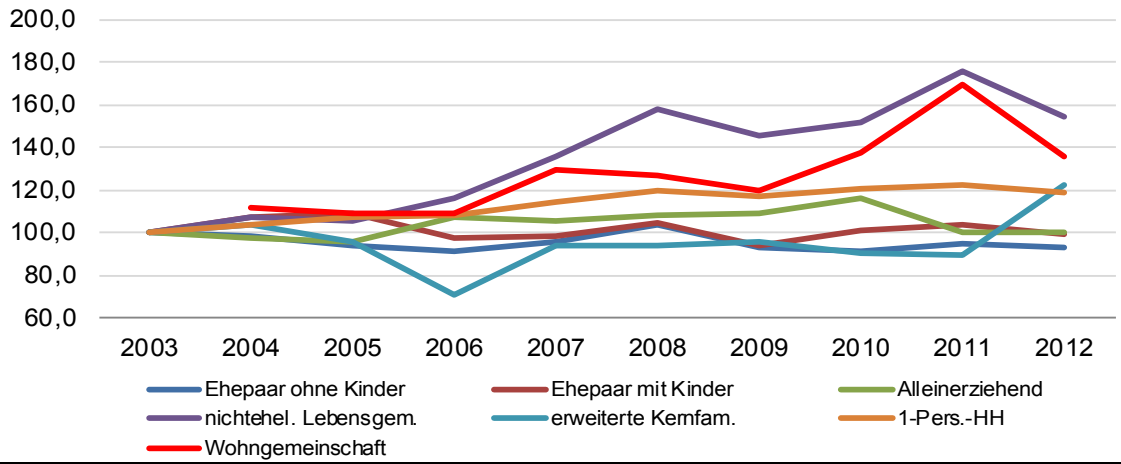
in %

Jahr	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar mit Kinder	Allein-erziehend	nichtehel. Lebensgem.	erweiterte Kernfam.	Allein-lebende	Wohnge-meinschaft	gesamt
2003	7,4	5,6	5,1	4,9	1,2	71,5	4,3	100,0
2004	7,0	5,7	4,8	5,1	1,2	71,6	4,6	100,0
2005	6,6	5,7	4,7	4,9	1,1	72,6	4,4	100,0
2006	6,4	5,1	5,2	5,4	0,8	72,8	4,4	100,0
2007	6,2	4,9	4,8	5,9	1,0	72,4	4,9	100,0
2008	6,5	4,9	4,7	6,5	1,0	71,9	4,5	100,0
2009	6,0	4,6	4,9	6,2	1,0	72,8	4,5	100,0
2010	5,7	4,7	5,0	6,3	0,9	72,4	4,9	100,0
2011	5,7	4,7	4,2	7,0	0,9	71,5	5,9	100,0
2012	5,8	4,7	4,4	6,5	1,3	72,4	4,9	100,0
Gesamt	6,3	5,1	4,8	5,9	1,0	72,2	4,7	100,0

1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters. Nur vollständige Haushalte, d. h. Zuzüge von Personen in bestehende Haushalte sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 9:
Zuzüge von vollständigen Haushalten nach Haushaltstypen [1)] in Wiesbaden 2003 - 2012 (Index: 2003 = 100)



1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters. Nur vollständige Haushalte, d. h. Zuzüge von Personen in bestehende Haushalte sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 5:
Fortzüge von vollständigen Haushalten nach Haushaltstypen [1)] in Wiesbaden 2003 - 2012

absolut

Jahr	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar mit Kinder	Allein-erziehend	nichtehel. Lebensgem.	erweiterte Kernfam.	Allein-lebende	Wohnge-meinschaft	gesamt
2003	584	471	301	159	80	4357	159	6.111
2004	528	483	307	151	76	4203	137	5.885
2005	550	447	280	179	83	4103	159	5.801
2006	539	410	260	165	70	4259	152	5.855
2007	586	519	342	207	88	4662	165	6.569
2008	535	508	352	204	82	5748	249	7.678
2009	578	455	319	227	78	5607	245	7.509
2010	578	448	345	257	83	7326	348	9.385
2011	457	411	309	264	66	4693	211	6.411
2012	535	403	318	236	68	4876	208	6.644
Gesamt	5470	4555	3133	2049	774	49834	2033	67.848

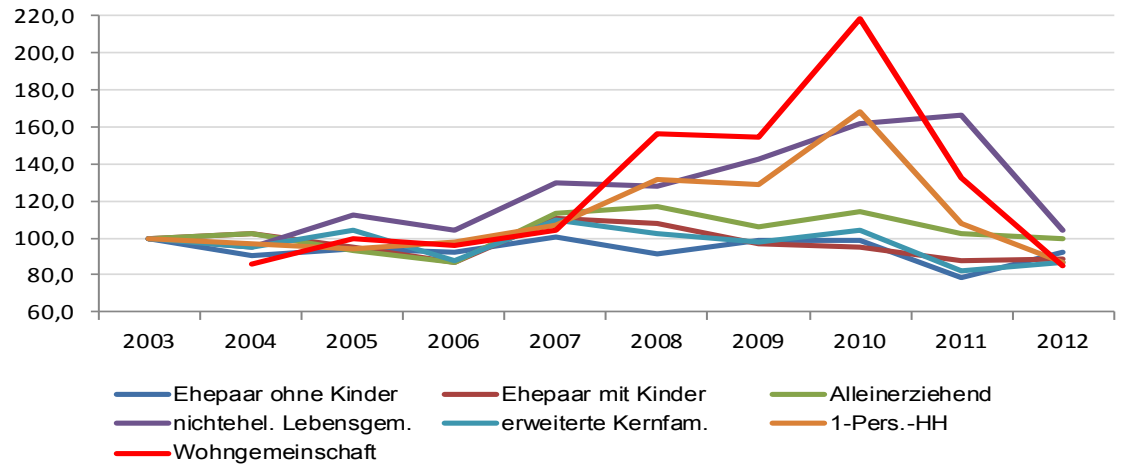
in %

Jahr	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar mit Kinder	Allein-erziehend	nichtehel. Lebensgem.	erweiterte Kernfam.	Allein-lebende	Wohnge-meinschaft	gesamt
2003	9,6	7,7	4,9	2,6	1,3	71,3	2,6	100,0
2004	9,0	8,2	5,2	2,6	1,3	71,4	2,3	100,0
2005	9,5	7,7	4,8	3,1	1,4	70,7	2,7	100,0
2006	9,2	7,0	4,4	2,8	1,2	72,7	2,6	100,0
2007	8,9	7,9	5,2	3,2	1,3	71,0	2,5	100,0
2008	7,0	6,6	4,6	2,7	1,1	74,9	3,2	100,0
2009	7,7	6,1	4,2	3,0	1,0	74,7	3,3	100,0
2010	6,2	4,8	3,7	2,7	0,9	78,1	3,7	100,0
2011	7,1	6,4	4,8	4,1	1,0	73,2	3,3	100,0
2012	8,1	6,1	4,8	3,6	1,0	73,4	3,1	100,0
Gesamt	8,1	6,7	4,6	3,0	1,1	73,4	3,0	100,0

1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters. Nur vollständige Haushalte, d. h. Fortzüge von Personen aus bestehenden Haushalten sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 10:
Fortzüge von vollständigen Haushalten nach Haushaltstypen [1)] in Wiesbaden 2003 - 2012 (Index: 2003 = 100)



1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters. Nur vollständige Haushalte, d. h. Fortzüge von Personen aus bestehenden Haushalten sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Alleinlebende dominieren eindeutig

Unterscheidet man schließlich die **Wanderungsbewegungen von vollständigen Haushalten nach einzelnen Haushaltstypen**, so dominieren die Alleinlebenden, wie bereits bei der Unterscheidung nach Haushaltsgrößen gesehen, gegenüber den anderen Haushaltstypen eindeutig. **Bei den Zuzügen** stellten sie im Durchschnitt der letzten 10 Jahre einen Anteil von 72,2 %, gefolgt von den Ehepaaren ohne Kinder (durchschnittlich 6,3 %), den nichtehelichen Lebensgemeinschaften (durchschnittlich 5,9 %), den Ehepaaren mit Kindern (durchschnittlich 5,1 %), den Alleinerziehenden (4,8 %), den Wohngemeinschaften (4,7 %) und den erweiterten Kernfamilien (1,0 %). **Bei den Fortzügen** stellten die Alleinlebenden einen Anteil von 73,4 %, gefolgt von den Ehepaaren ohne Kinder (durchschnittlich 8,1 %), den Ehepaaren mit Kindern (6,7 %), den Alleinerziehenden (4,6 %), den nichtehelichen Lebensgemeinschaften (3,0 %), den Wohngemeinschaften (3,0 %) und den erweiterten Kernfamilien (1,1 %) (vgl. Tab. 4 und 5 sowie Bilder 9 und 10).

Zwischenfazit

In der **Bilanzierung** zeigt sich damit, dass das Wanderungsgeschehen fast zu drei Viertel von Ein-Personen-Haushalten dominiert wird. Eher „traditionelle Haushaltsformen“ (Ehepaare mit und ohne Kinder, erweiterte Kernfamilien) sind bei den Fortzügen stärker vertreten als bei den Zuzügen, verlassen also in etwas stärkerem Maße die Stadt Wiesbaden als sie zuziehen. Dagegen sind die „modernisierten Haushaltsformen“ (Alleinerziehende, nichteheliche Lebensgemeinschaften, Wohngemeinschaften) bei den Zuzügen der letzten 10 Jahre stärker vertreten gewesen als bei den Fortzügen. Im Ergebnis führt dies insgesamt im Zeitverlauf – allein schon wanderungsbedingt (ohne Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen des Haushaltsbildungsverhaltens der ansässigen Bevölkerung) - zu einer Zunahme dieser („modernisierten“) Lebens- und Haushaltsformen in der Stadtbevölkerung Wiesbadens, während die Anteile von (traditionellen) Familienhaushalten (mit und ohne Kindern) tendenziell weiter abnehmen.

5 Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen 1977 - 2012

Zu- und Fortzüge sowie Wanderungsbilanz nach Altersgruppen

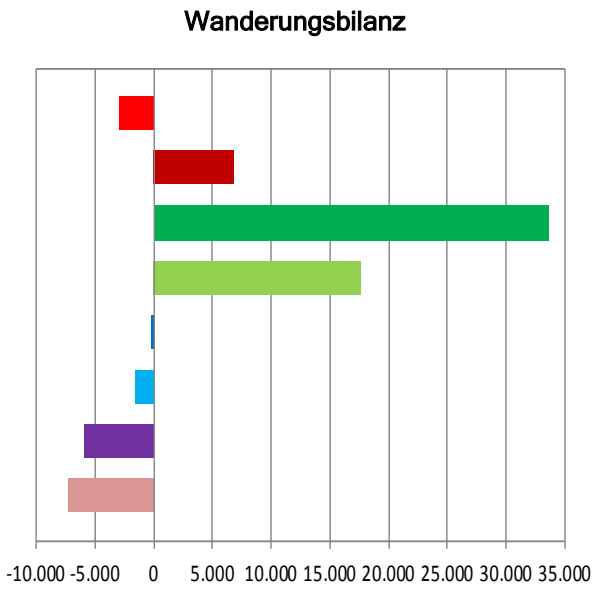
Welche Altersgruppen sind in den letzten Jahrzehnten hauptsächlich nach Wiesbaden zugezogen? Und welche Altersgruppen haben die Landeshauptstadt eher verlassen? Wie sieht die Wanderungsbilanz aus, wenn man **Zu- und Fortzüge für verschiedene Altersgruppen** vergleicht? Die Analysen erfolgen hier für den Zeitraum zwischen 1977 (nach den erfolgten Eingemeindungen) und 2012; für zurückliegende Zeiträume liegen nur Daten in einer anderen Aufgliederung der Altersgruppen vor, eine Vereinheitlichung ist nicht möglich.

Kurzer Gesamtüberblick: Starke Wanderungsgewinne bei den 18- bis unter 30-Jährigen, Wanderungsverluste bei Kindern unter 6 Jahren und den über 50-Jährigen

Tab. 6 und Bild 11 enthalten zunächst die aufsummierten Werte für die Zu- und Fortzüge sowie die Wanderungssalden für 8 Altersgruppen für den gesamten Untersuchungszeitraum 1977 bis 2012. (Die vollständigen Daten für die einzelnen Jahre ab 1977 sind in den Tabellen A8 - A10 im Anhang enthalten). In Tab. 6 und Bild 11 ist zu erkennen, dass die stärksten Wanderungsgewinne in Wiesbaden vor allem bei jungen Menschen in den Altersgruppen zwischen 18 und 24 Jahren und zwischen 25 und 29 Jahren erzielt wurden. Dabei ist offensichtlich, dass die Attraktivität Wiesbadens vor allem im Bildungs- und Ausbildungsbereich sowie in den Berufseinstiegsphasen – ähnlich wie in anderen Großstädten - diese positive Wanderungsentwicklung bewirkt. Durch die Vielfalt der Berufseinstiegs- und -aufstiegsmöglichkeiten aufgrund der relativ positiven Beschäftigungssituation im breit aufgestellten Dienstleistungsbereich mit einer Vielzahl von Berufs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen ist in diesen Altersgruppen eine deutlich positive Wanderungsbilanz durchgängig für den gesamten Zeitraum erkennbar. Der Wanderungsgewinn war bei den 6- bis unter 18-Jährigen deutlich geringer. Bei den 30- bis unter 40-Jährigen glichen sich Zu- und Fortzüge annähernd aus. Bei den 40- bis unter 50-Jährigen gab es dagegen einen Wanderungsverlust. Bei Kindern unter 6 Jahren und bei den über 50-Jährigen hat es per Saldo deutliche Wanderungsverluste gegeben.

Tab. 6 und Bild 11:
Wanderungsbilanz nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 - 2012 [1)]

Alters-klassen	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
0 - u. 6	30.069	33.020	-2.951
6 - u. 18	44.977	38.180	6.797
18 - u. 25	114.494	80.941	33.553
25 - u. 30	100.699	83.012	17.687
30 - u. 40	123.565	123.880	-315
40 - u. 50	60.120	61.792	-1.672
50 - u. 65	34.522	40.427	-5.905
65 und älter	17.362	24.606	-7.244
Gesamt	525.808	485.858	39.950



1) Incl. Registerbereinigungen 1994 - 2004
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Wanderungsverluste bei Kindern unter 6 Jahren von ca. 3.000 seit 1977

Bei den **unter 6-Jährigen** gab es seit 1977 ca. 30.100 Zuzüge, aber auch ca. 33.000 Fortzüge, so dass ein Wanderungsverlust in dieser Altersgruppe von ca. -3.000 zu verzeichnen war (im Durchschnitt -82 pro Jahr). Haushalte mit Kindern unter 6 Jahren sind demnach häufiger aus der Landeshauptstadt weggezogen als zugezogen. Mit den Wanderungsverlusten von Kindern unter 6 Jahren korrespondieren nämlich (bei den Deutschen) auch negative Wanderungssalden der Altersgruppen zwischen 30 und 40 Jahren bzw. zwischen 40 und 50 Jahren, also der Elterngeneration. Wanderungsverluste der Kinder unter 6 Jahren hat es insgesamt in 24 von 36 Jahren seit 1977 gegeben. Der Saldo war durchgängig negativ in den Jahren 1980 bis 1985 sowie seit 1993 (Ausnahmen in 1995 und 1999 mit geringen positiven Salden). Die positiven Wanderungssalden in den Jahren 1977 bis 1979 hängen z. T. mit Familiennachzügen von Arbeitsmigranten zusammen, die positiven Salden zwischen 1986 und 1992 mit verstärkten Zuzügen von Spätaussiedlern und ihren Nachkommen.

Wanderungsgewinne bei den 6- bis unter 18-Jährigen von ca. 6.800 seit 1977

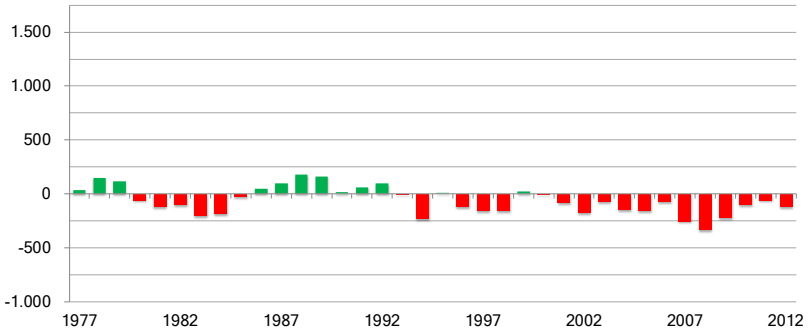
In der **Altersgruppe der schulpflichtigen Kinder und der Jugendlichen (6 bis unter 18 Jahre)** hat es seit 1977 bei knapp 45.000 Zuzügen und ca. 38.200 Fortzügen einen Wanderungsgewinn von ca. 6.800 gegeben. Nur in 6 von 36 Jahren gab es hier einen negativen Wanderungssaldo, der in den Jahren 1983 und 1984 mit den damals verschärften asyl- und ausländerrechtlichen Regelungen und der Rückkehrförderung für Arbeitsmigranten zusammenhängen dürfte. Die vielfältigen schulischen und beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten in der Landeshauptstadt Wiesbaden waren offensichtlich ein wichtiger Einflussfaktor, der im Ergebnis zu deutlichen Wanderungsgewinnen in dieser Altersgruppe führte. Im Durchschnitt ergab sich ein jährlicher Wanderungsgewinn von 189 Personen in dieser Altersgruppe.

Stärkste Wanderungsgewinne bei den 18- bis unter 25-Jährigen von ca. 33.500 Personen seit 1977

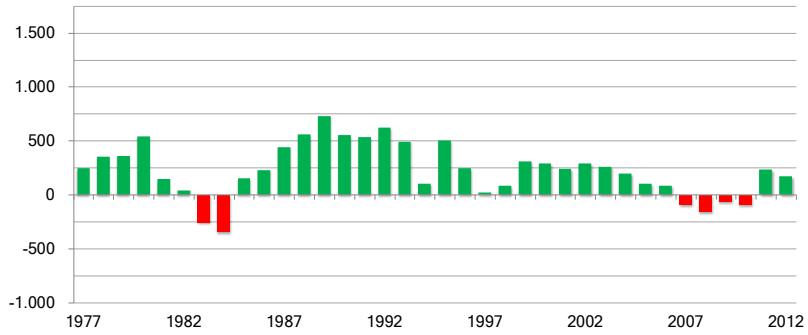
In der **Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen** hat es die stärksten Wanderungsgewinne gegeben. Bei ca. 114.500 Zuzügen und knapp 81.000 Fortzügen ergab sich in dieser Altersgruppe seit 1977 ein Wanderungsgewinn von ca. 33.500 Personen (im Durchschnitt 932 pro Jahr). Der Wanderungssaldo war in allen Jahren deutlich positiv, zeigte aber trotzdem beträchtliche Schwankungen: im Minimum ergab sich ein Wert von +309 (1984), im Maximum von +1.722 (2000). Die niedrigen Werte in den Jahren 1983, 1984 sowie 1994 und 1997 dürften durch die starken Ausprägungen der wirtschaftlichen Strukturkrisen mit besonders hoher Arbeitslosigkeit zusammenhängen. Festzuhalten ist aber, dass die Stadt Wiesbaden (wie andere Großstädte auch) besonders für junge Menschen in der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren attraktiv ist und die Personen dieser Altersgruppe hauptsächlich aus Ausbildungs- und Beschäftigungsgründen zuziehen. Die genauere Betrachtung nach einzelnen Jahren zeigt auch, dass die Höhe der Wanderungsgewinne dieser Altersgruppe von gesamtwirtschaftlichen Faktoren und der Konjunktursituation abhängig ist.

Bild 12:
Wanderungssalden nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 - 2012 [1)]

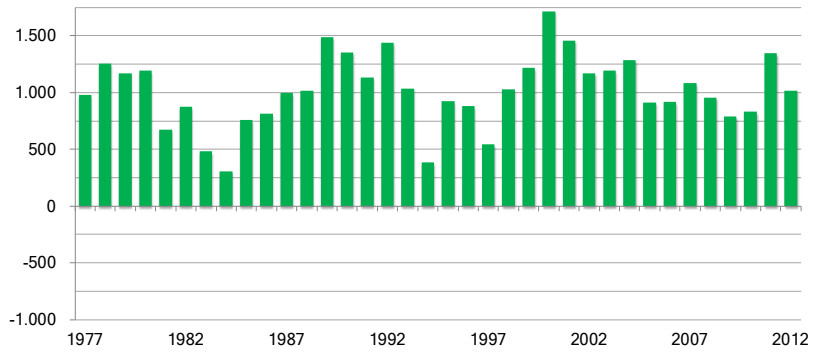
0- bis unter 6- Jährige



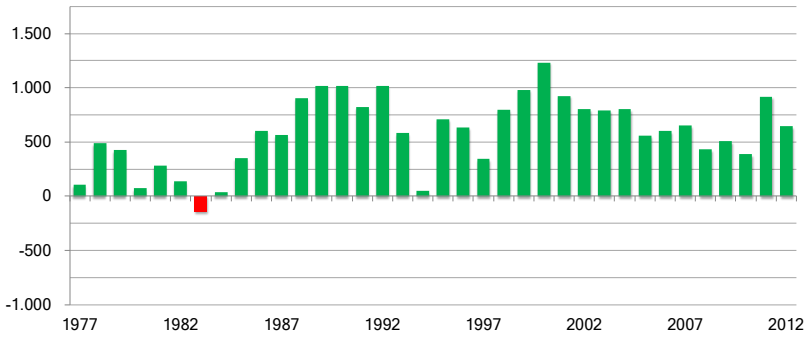
6- bis unter 18-Jährige



18- bis unter 25-Jährige

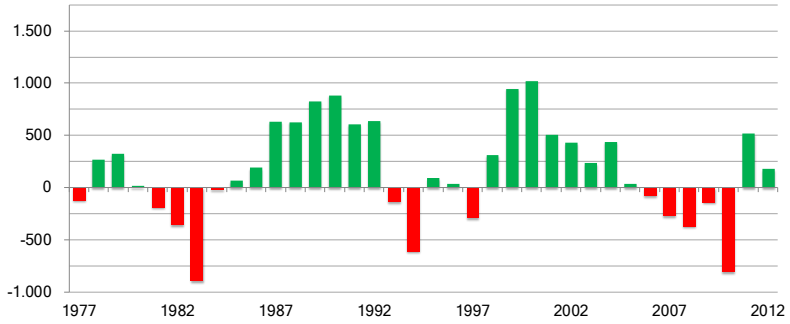


25- bis unter 30-Jährige

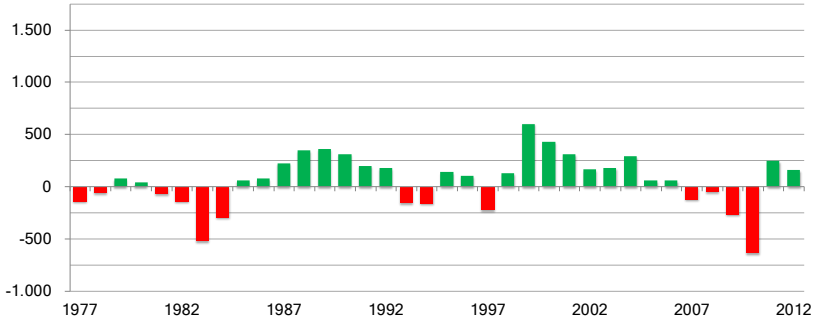


noch Bild 12:
Wanderungssalden nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 bis 2012[1)]

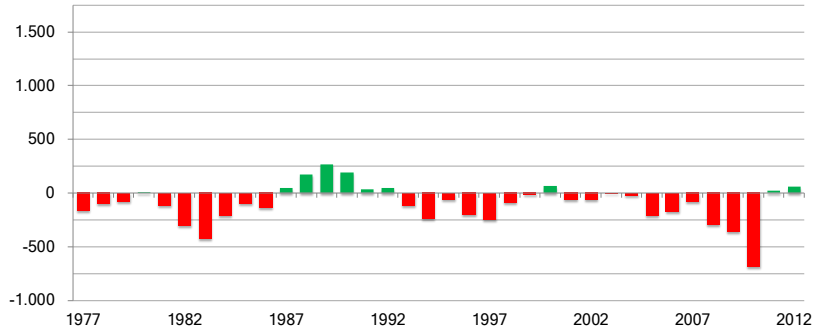
30- bis unter 40-Jährige



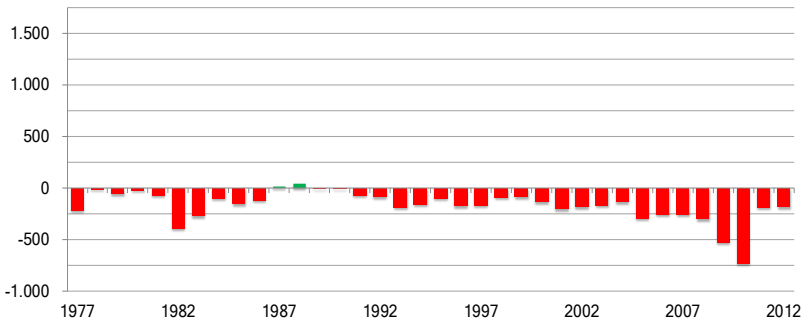
40- bis unter 50-Jährige



50- bis unter 65-Jährige



65-Jährige und Ältere



1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Wanderungsgewinne bei den 25- bis unter 30-Jährigen von ca. 17.700 Personen seit 1977

Ein deutlich positiver Wanderungssaldo ergab sich seit 1977 auch für die **Altersgruppe der jungen Erwachsenen zwischen 25 und 30 Jahren**. Bei fast 100.700 Zuzügen und ca. 83.000 Fortzügen von Personen dieser Altersgruppe seit 1977 ergab sich ein Wanderungsgewinn von ca. 17.700 Personen (im Durchschnitt 491 pro Jahr). Nur in einem einzigen Jahr ergab sich im Saldo ein Wanderungsverlust: 1983 mit -148, bedingt durch die wirtschaftliche Strukturkrise mit sehr hoher Arbeitslosigkeit (in Westdeutschland 9,4 % und in Wiesbaden 7 %). Im Unterschied zur vorherigen Altersgruppe (mit vielen Bildungs- und Ausbildungszuwanderern) sind in dieser Altersphase vor allem die Berufseinsteiger- und -aufsteigergruppen relevant, die bei günstigen gesamtwirtschaftlichen und konjunkturellen Bedingungen daher auch in entsprechenden Jahren und Phasen einen höheren Wanderungsgewinn dieser Altersgruppe erzeugten. Daneben haben sich auch verstärkte Zuwanderungen von Aussiedlern und Spätaussiedlern, Osteuropäern und Kriegsflüchtlingen vom Balkan besonders in den Jahren 1988 bis 1992 sowie 1999 bis 2002 mit erhöhten Wanderungsgewinnen in dieser Altersgruppe bemerkbar gemacht.

Wanderungsverlust von über 300 Personen bei den 30- bis unter 40-Jährigen

Bei den **30- bis unter 40-Jährigen** hat es bei einer sehr hohen Zahl von fast 123.600 Zuzügen auch eine sehr hohe Zahl von Fortzügen mit ca. 123.900 Personen dieser Altersgruppe seit 1977 gegeben. Im Saldo ergab sich daher ein Wanderungsverlust von ca. -300 Personen dieser Altersgruppe. Der Wanderungssaldo war in 13 von 36 Jahren negativ, insbesondere in den Jahren 1981 bis 1984 (wirtschaftliche Strukturkrise, hohe Arbeitslosigkeit, Rückkehrförderung von Arbeitsmigranten), im Jahr 1994 und in den Jahren 2007 bis 2010 (u.a. bedingt durch Registerbereinigungen). Zu beachten ist aber auch, dass ein Teil dieser Personen in der Familienbildungs- und -erweiterungsphase, bei der Suche nach besseren und günstigeren Wohnmöglichkeiten und der angestrebten Wohneigentumsbildung in die Umlandbereiche Wiesbadens fortgezogen sein dürfte (vgl. Teilanalyse I).

Wanderungsverlust von ca. 1.700 Personen bei den 40- bis unter 50-Jährigen

In der **Altersgruppe der 40- bis unter 50-Jährigen** war der Wanderungssaldo in der Summe seit 1977 mit knapp -1.700 Personen (im Durchschnitt -46 Personen pro Jahr) negativ, bei insgesamt ca. 60.100 Zuzügen und ca. 61.800 Fortzügen in diesem Zeitraum. Auch für diese Altersgruppe ergab sich in 13 von 36 Jahren ein negativer Wanderungssaldo, sehr ähnlich zu der vorherigen Altersgruppe. Auch die Gründe dürften hier sehr ähnlich sein: neben Einflüssen der gesamtwirtschaftlichen Situation und hoher Arbeitslosigkeit (in den Jahren 1981 bis 1984 sowie 1993, 1994 und 1997) dürften wohnungsmarktbezogene Einflussfaktoren eine wichtige Rolle gespielt haben; mit den Wanderungsverlusten bei den Kindern unter 6 Jahren gibt es hier nämlich einen hohen Grad der Übereinstimmung. (In den Jahren ab 2006 dürften auch die vorgenommenen Registerbereinigungen wirksam sein).

Negativer Wanderungssaldo bei den 50- bis unter 65-Jährigen von -5.900 seit 1977

In der **Altersgruppe der 50- bis unter 65-Jährigen** hat es in der Summe seit 1977 einen negativen Wanderungssaldo von über -5.900 Personen gegeben. Er resultiert aus ca. 34.500 Zuzügen und ca. 40.400 Fortzügen, also einem deutlich geringeren Wanderungsvolumen als in den vorherigen Altersgruppen. Nur in 10 von 36 Jahren war der Saldo dieser Altersgruppe positiv. Im Durchschnitt aller Jahre sind demnach 164 Personen aus dieser Altersgruppe mehr aus Wiesbaden fortgezogen als in die hessische Landeshauptstadt zugezogen. In dieser Lebenszyklusphase, in der im allgemeinen Haushalte und Familien nicht mehr wachsen, sondern sich eher konsolidieren und zu schrumpfen beginnen, war der Fortzugstrend aus Wiesbaden also wesentlich stärker ausgeprägt als die Anziehungskräfte. Auch hier dürften wohnungsmarktbezogene Einflussfaktoren (wie z. B. größeres und preiswerteres Bauland- und Wohnungsangebot in den Umlandbereichen) eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben.

Deutlich negativer Wanderungssaldo bei Senioren ab 65 Jahren von über 7.200 seit 1977

Eindeutig war der Trend für die **Altersgruppe der Senioren ab 65 Jahren**: bei ca. 17.400 Zuzügen von Personen dieser Altersgruppe und gleichzeitig ca. 24.600 Fortzügen (also einem noch geringeren Wanderungsvolumen als in der vorherigen Altersgruppe) ergab sich ein negativer Wanderungssaldo von über -7.200 Personen; im Durchschnitt aller Jahre sind demnach 201 Personen ab 65 Jahren mehr aus Wiesbaden fortgezogen als zugezogen. Nur in 2 von 36 Jahren ergab sich ein niedriger positiver Wanderungssaldo in dieser Altersgruppe (1987 +16; 1988 +40). Trotz vielfältig geäußerter Erwartungen von Planung, Politik und Wohnungswirtschaft von einem verstärkten „Rückzug in die Stadt", insbesondere von älteren Menschen, findet sich für Wiesbaden keine empirische Bestätigung dieser Annahme.

Zwischenfazit

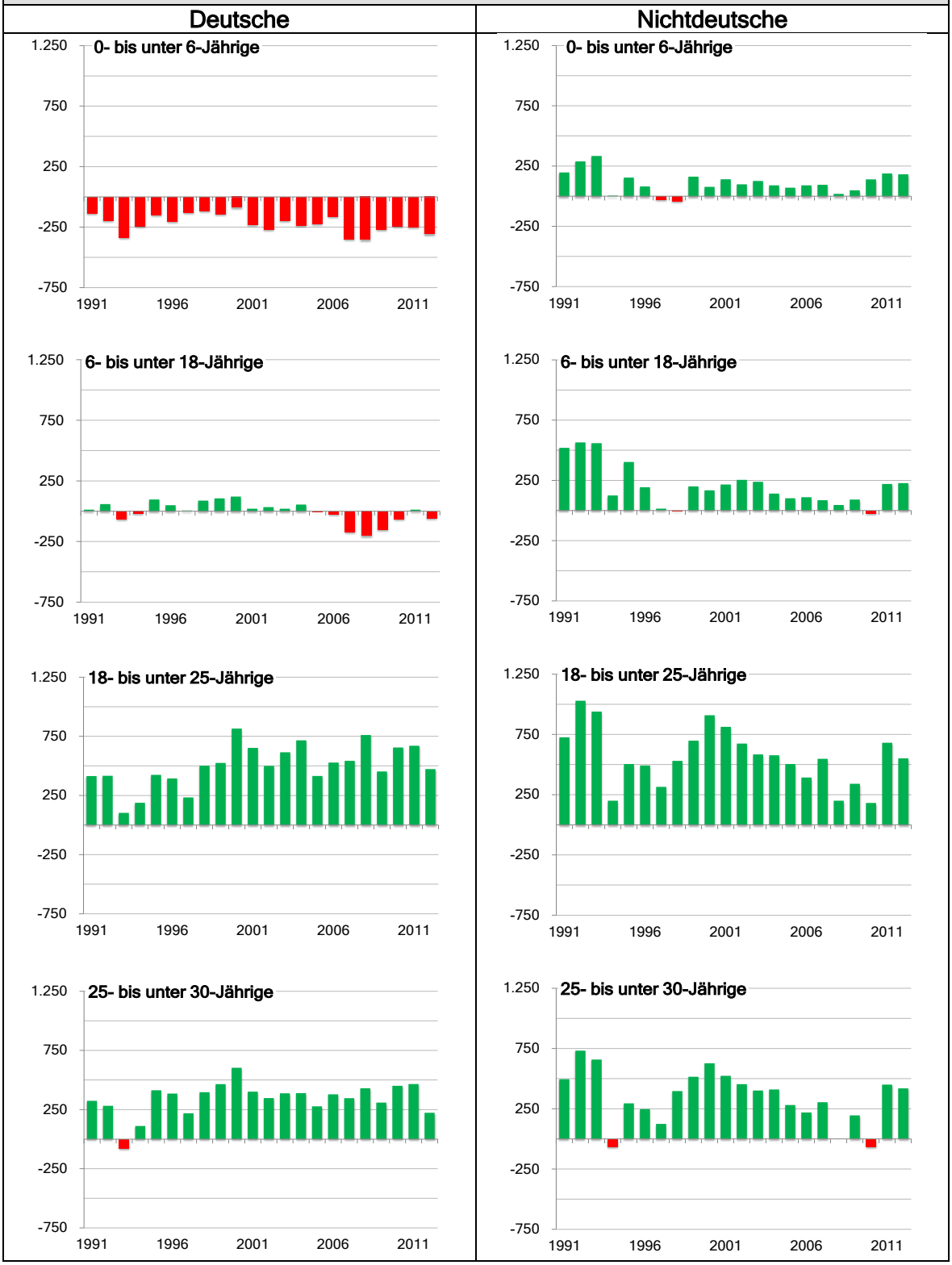
Auch für Wiesbaden ist in Bezug auf die Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen festzuhalten, dass die Stadt insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren attraktiv ist und diese Altersgruppe aufgrund ihres Lebenszyklusses vor allem aus Ausbildungs-, Studien- und Beschäftigungsgründen zuzieht. Nach der Lebenszyklusphase der Familiengründung und der beruflichen Etablierung ziehen vor allem Familien mit kleinen Kindern zu einem erheblichen Teil wieder aus der Stadt fort. Auch in der Konsolidierungs- und Schrumpfungsphase von Familienhaushalten (zwischen ca. 40 und 65 Jahren) war der Fortzugstrend aus Wiesbaden in einzelnen Zeitphasen deutlich stärker ausgeprägt als die Anziehungskraft. Neben Einflussfaktoren der gesamtwirtschaftlichen Situation, von (besseren) Beschäftigungs- und Aufstiegschancen in anderen Städten und Regionen dürften insbesondere auch Engpassfaktoren der Wohnungsmarktsituation und das hohe Preisniveau in Wiesbaden eine wichtige Rolle spielen. Eindeutig ist der Trend für die Seniorengruppen ab 65 Jahren: per Saldo haben sie seit 1977 in fast allen Jahren die hessische Landeshauptstadt in wesentlich stärkerem Ausmaß verlassen als alle anderen Altersgruppen. Insgesamt nimmt die Mobilität und das Wanderungsvolumen dabei mit steigendem Alter ab.

Bedeutsame Unterschiede in den Altersgruppen zwischen Deutschen und Nichtdeutschen

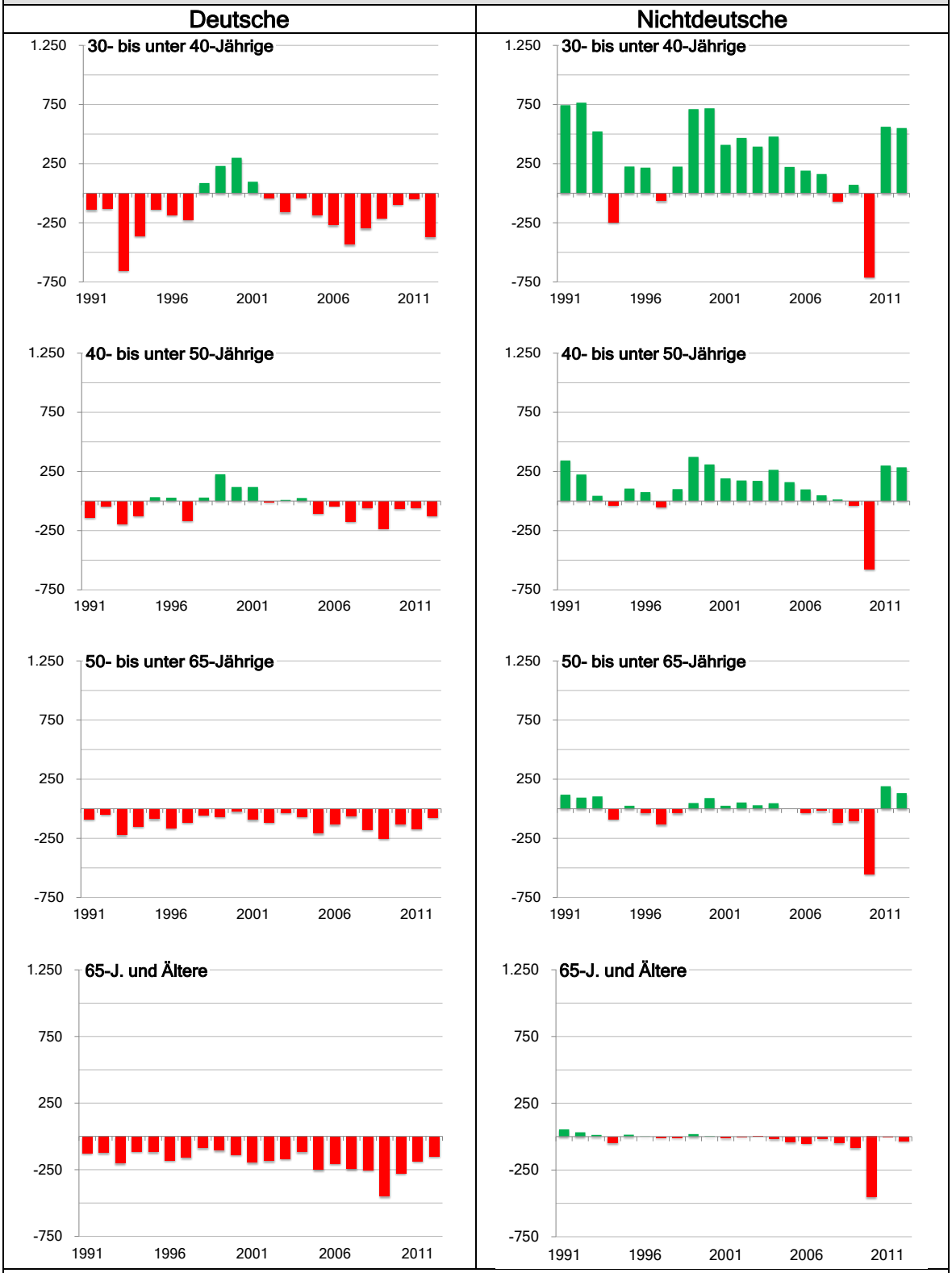
Die zusätzliche **Differenzierung der Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen und Nationalität** (Daten ab 1991 verfügbar) zeigt bedeutsame Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern (vgl. Bilder 13a und 13b sowie Tabellen A11 bis A16 im Anhang). Während bei den Deutschen der Wanderungssaldo bei den unter 6-Jährigen in allen Jahren seit 1991 durchgängig negativ war, zeigte er bei den Ausländern in fast allen Jahren positive Werte (nur 1997 und 1998 geringfügig negativ). In der Summe über den gesamten Zeitraum 1991 – 2012 ergab sich für die Deutschen dieser Altersgruppe ein negativer Wanderungssaldo von ca. -5.100, bei den ausländischen Kindern dagegen ein positiver Saldo von ca. +2.100. Damit korrespondiert der ebenfalls fast durchgängig negative Wanderungssaldo bei den 30- bis unter 40-jährigen Deutschen (Elterngeneration), der ab 1991 einen Wanderungsverlust von -5.400 ergab. Dagegen war der Saldo bei den Nichtdeutschen dieser Altersgruppe in fast allen Jahren deutlich positiv (Ausnahmen 1994 und 1997 sowie 2008 und 2010/im Zuge der Einführung der bundeseinheitlichen Steuer-Identifikationsnummer) und ergab in der Summe dieses Zeitraums einen positiven Saldo von ca. +2.900 Personen. In der Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen ergab der Saldo bei den Deutschen nur niedrige positive bzw. negative Werte, über den ganzen Zeitraum ab 1991 aufsummiert einen Verlust von ca. -500; bei den Ausländern dieser Altersgruppe ergaben sich dagegen in fast allen Jahren deutlich positive Saldowerte und in der Summe ein Wanderungsgewinn von +3.600 ausländischen Jugendlichen.

Während die Wanderungssalden der Deutschen und Nichtdeutschen in den Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen und der 25- bis unter 30-Jährigen relativ ähnlich waren (9.700 zu 10.500 bzw. 6.500 zu 5.400), waren bei den Deutschen die Wanderungsverluste der 50- bis unter 65-Jährigen (-3.500) und vor allem der 65-Jährigen und Älteren (-4.600) sehr viel stärker ausgeprägt als bei den Ausländern (-1.500 bzw. ca. -1.200). Selbst bei den 40- bis unter 50-Jährigen ergab sich für den gesamten Zeitraum ab 1991 bei den Deutschen ein negativer Saldo von ca. -2.200, während er bei

Bild 13:
Wanderungssalden nach Altersgruppen und Nationalität 1991 - 2012 [1)]



noch Bild 13:
Wanderungssalden nach Altersgruppen und Nationalität 1991 bis 2012 [1)]



1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

den Ausländern dieser Altersgruppe positiv war (+200). Danach sind es vor allem die 30- bis 40-jährigen Deutschen, die als Familienhaushalte mit ihren Kindern die Stadt verlassen. Auffallend ist ebenfalls, dass in den Altersgruppen ab 50 Jahren die Deutschen die Stadt in wesentlich stärkerem Ausmaß verlassen als dorthin zuziehen, während die Salden bei den Ausländern auch in diesen Altersgruppen relativ ausgeglichen waren (abgesehen von den Registerbereinigungen der letzten Jahre). Ältere Ausländer verlassen zwar auch vielfach Wiesbaden, aber in fast gleichem Ausmaß ziehen auch Ausländer dieser Altersgruppen zu.

Zwischenfazit

Damit ergibt sich ein relativ klares Bild über die altersgruppenspezifischen Effekte der Zu- und Fortzüge in der Differenzierung nach Altersgruppen und Nationalität: in den letzten 22 Jahren sind per Saldo ca. 32.000 Personen zwischen 18 und 30 Jahren mehr nach Wiesbaden zu- als von dort fortgezogen. Davon entfielen ca.15.900 (49,6 %) auf Ausländer, ca. 16.100 (50,4 %) auf Deutsche. Der positive Gesamt-Saldo bei den 6- bis unter 18-Jährigen (ca. 3.000) resultiert ausschließlich aus Wanderungsgewinnen der Nichtdeutschen. Dem negativen Saldo der deutschen Kinder unter 6 Jahren (ca. -5.100) steht ein positiver Saldo bei den nichtdeutschen Kindern von ca. +2.100 gegenüber. Ebenso steht dem negativen Saldo der 30- bis unter 40-jährigen Deutschen (-5.400) ein positiver Saldo dieser Altersgruppe bei den Ausländern gegenüber (+2.900). Auch bei den 40- bis unter 50-Jährigen war der Saldo bei den Deutschen in der Summe ab 1991 negativ (-2.200), bei den Ausländern positiv (+200). Noch stärker das „Ungleichgewicht“ bei den ab 50-Jährigen: einem Wanderungsverlust von knapp -2.700 bei den Ausländern steht ein erheblicher Wanderungsverlust der Deutschen seit 1991 gegenüber, nämlich von ca. -8.100. Die Verschiebungen in der Altersstruktur sowie in der Zusammensetzung der Stadtbevölkerung nach Nationalität durch die Effekte der Wanderungen waren daher beträchtlich.

6 Wanderungen von Deutschen und Ausländern 1963 - 2012

Differenzierung nach Nationalität (Deutsche und Ausländer)

Im Folgenden werden die **Wanderungsbewegungen** von **Deutschen und Ausländern** (= Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit) für den Zeitraum von 1963 - 2012 betrachtet. Es wird analysiert, in welchem Ausmaß ausländische Bevölkerungsgruppen in den letzten Jahrzehnten nach Wiesbaden zugewandert und ob dabei charakteristische Phasen der Zuwanderung erkennbar sind[5].

Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssalden von Deutschen und Ausländern 1963 - 2012

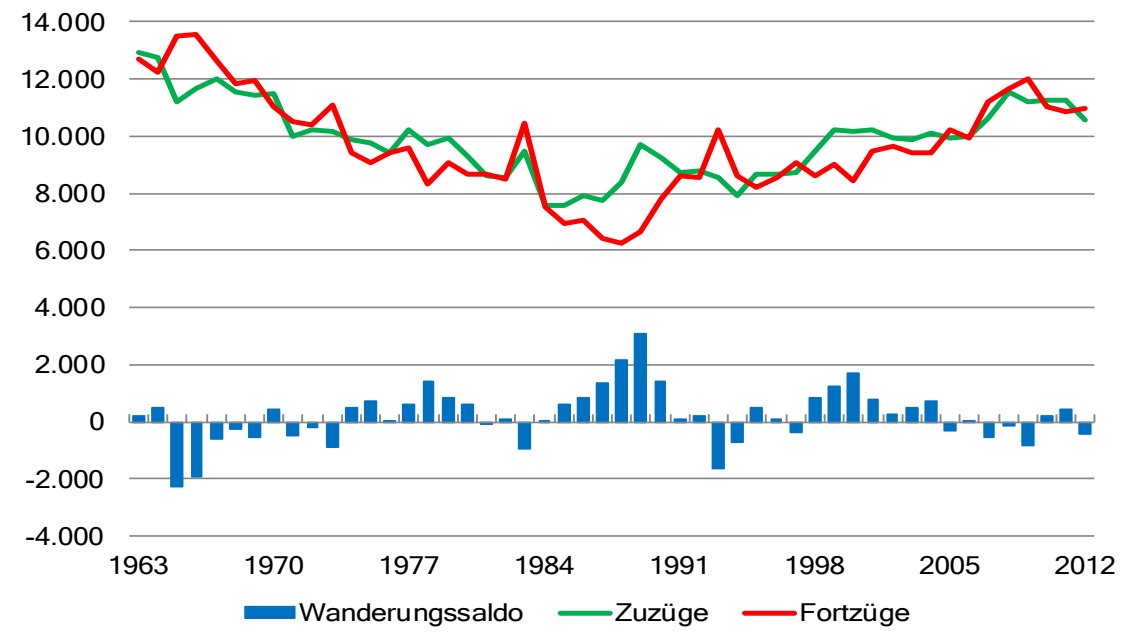
Im gesamten Untersuchungszeitraum zwischen 1963 und 2012 sind **insgesamt fast 495.000 Deutsche und ca. 266.000 Ausländer nach Wiesbaden zugezogen**. Im gleichen Zeitraum sind ca. **493.000 Deutsche und fast 217.000 Ausländer von Wiesbaden fortgezogen**. Damit ergibt sich insgesamt ein positiver Wanderungssaldo von ca. 51.400 Personen; von diesem **Wanderungssaldo waren ca. 2.100 Deutsche und ca. 49.300 Ausländer**. Die Kurvenverläufe in den Bildern 14 und 15 zeigen die Entwicklung der Zu- und Fortzüge nach Deutschen und Ausländern, jeweils ergänzt um die spezifischen Wanderungssalden der beiden Teilgruppen (vgl. auch Tab. A17).

96 % des Wanderungsgewinns entfällt auf Ausländer

Die **Relationen zwischen Deutschen und Ausländern** werden klarer erkennbar, wenn man die relativen Anteile bei den Zu- und Fortzügen sowie beim Wanderungssaldo betrachtet. Über den gesamten Untersuchungszeitraum aufsummiert entfielen von den Zuzügen 65 % auf Deutsche und 35 % auf Ausländer. Bei den Fortzügen entfielen fast 70 % auf Deutsche und gut 30 % auf Ausländer. Daraus ergibt sich, dass **von dem Wanderungsgewinn** von insgesamt 51.442 Personen **95,8 % auf Ausländer und 4,2 % auf Deutsche entfielen**. Der (aufsummierte) Wanderungsgewinn im Zeitraum 1963 bis 2012 resultiert also fast ausschließlich aus der ausländischen Bevölkerung.

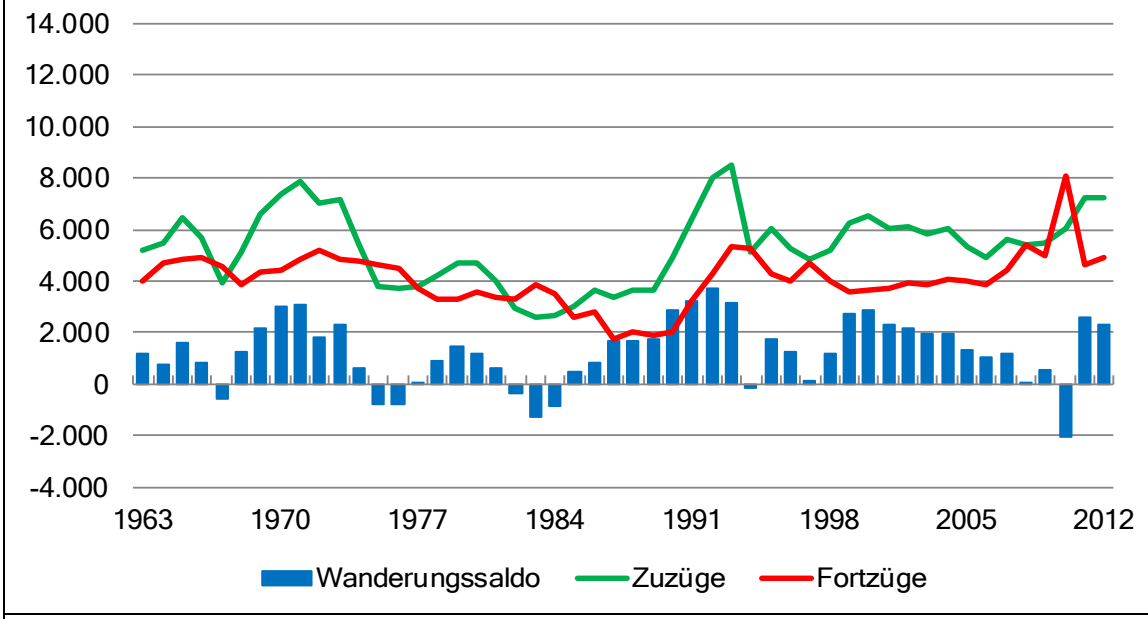
5 Vgl. dazu auch die bereits vorliegende Untersuchung von SIMON, K. H./HOESEN. S./DOSHEVA, B.: Zuwanderungen von Migranten in Wiesbaden 1960 – 2009. Wiesbaden 2010.

Bild 14:
Zu- und Fortzüge [1] sowie Wanderungssaldo der Deutschen 1963 - 2012



1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 15:
Zu- und Fortzüge [1] sowie Wanderungssaldo der Ausländer 1963 - 2012



1) Für 1994 bis 2004 ohne Registerbereinigungen
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Zahl der zugezogenen und fortgezogenen Deutschen nach Abnahme bis Mitte/Ende der 1980er Jahre in den letzten Jahren wieder stark angestiegen

Die **Zahl der zugezogenen Deutschen** sank von rd. 13.000 (1963) bis auf unter 8.000 (1984 bis 1987). Seit Ende der 1980er Jahre stieg (zunächst durch den verstärkten Zuzug von Aussiedlern und Spätaussiedlern) die Zahl der zugezogenen Deutschen wieder an, von ca. 8.400 (1988) über ca. 10.000 (1999 bis 2001) und erreichte 2008 bis 2011 eine Zahl von über 11.000. Ähnlich sank die **Zahl der fortgezogenen Deutschen** von ca. 13.500 (1965/66) auf ca. 6.200 bis 6.600 (1987 bis 1989), lag 1993 wieder über 10.000 und stieg 2007 bis 2012 auf eine Zahl von 11.000 bis 12.000 an.

Wanderungssaldo der Deutschen war in 18 von 50 Jahren negativ

Der **Wanderungssaldo der Deutschen** war zwischen 1965 und 1973 negativ (Ausnahme 1970). Zwischen 1974 und 1992 war der Wanderungssaldo der Deutschen dagegen im positiven Bereich (bis auf 1981 und 1983 mit einem negativen Wanderungssaldo) und erreichte 1989 den Höchstwert von ca. 3.100 mehr zu- als fortgezogenen Deutschen. In den Folgejahren hatte der Wanderungssaldo der Deutschen bis 2009 wieder eine sinkende Tendenz mit negativen Werten in den Jahren 1997, 2005 und 2007 bis 2009. In 2010 und 2011 hatte Wiesbaden einen Wanderungsgewinn durch Deutsche, 2012 dagegen einen Wanderungsverlust (vgl. Bild 14).

Zu- und Fortzüge der Ausländer waren phasenweise recht unterschiedlich ausgeprägt

Die **Zuzüge der Ausländer schwankten** im gesamten Untersuchungszeitraum sehr stark zwischen ca. 2.600 (1983) und ca. 8.500 (1993). Die Spitzenwerte lagen in den Jahren 1969 bis 1973 (zwischen ca. 6.600 und 7.900, vornehmlich Zuzüge von Arbeitsmigranten), in den Jahren 1991 bis 1993 (zwischen 6.400 und 8.500, u.a. Kriegsflüchtlinge vom Balkan, Zuzüge aus Osteuropa) und in den Jahren 2011 und 2012 (je ca. 7.200). Auch die **Fortzüge der Ausländer** schwankten relativ stark mit den Höchstwerten in den Jahren 1963 bis 1976 (zwischen ca. 3.800 und 5.200 Personen), 1992 bis 1998 (zwischen 4.000 und 5.300 Personen) sowie ab 2008 (4.600 bis 5.400). Besonders hoch war die Zahl der Fortzüge 2010 (8.100), im Wesentlichen resultierend aus den Registerbereinigungen nach der Einführung der bundeseinheitlichen Steuernummer.

Wanderungssaldo der Ausländer war nur in 8 von 50 Jahren negativ

Der **Wanderungssaldo der Ausländer** war zwischen 1963 und 1974 deutlich positiv (mit Ausnahme von 1967 als Folge des ersten Konjunktureinbruchs), wobei die hohen Zahlen 1969 bis 1973 bemerkenswert sind, in denen jährlich per Saldo zwischen 1.800 und 3.000 Ausländer mehr nach Wiesbaden zu- als von hier fortgezogen waren. Die Jahre 1975 und 1976 (nach der 1. Ölkrise) sowie 1982 bis 1984 (wirtschaftliche Strukturkrise) wiesen einen negativen Wanderungssaldo der Ausländer auf, jedoch war der Saldo zwischen 1977 und 1981 positiv. Seit 1985 wanderten wieder mehr Ausländer in Wiesbaden zu als fortzogen. Spitzenwerte im Saldo von über 3.000 Personen jährlich wurden 1991 bis 1993 erreicht, sowie Werte von knapp 3.000 Personen in den Jahren 1999 und 2000. Seit der Jahrtausendwende sanken die Werte des Wanderungssaldos der Ausländer bis auf ca. 1.000 Personen ab (2006). Die niedrigen Werte in 2008 und 2009 sowie der negative Wanderungssaldo in 2010 (ca. -2.000) sind z. T. durch umfangreiche Registerbereinigungen bedingt. In den folgenden Jahren 2011 und 2012 ergab sich wieder ein positiver Wanderungssaldo von rund 2.600 bzw. 2.300 bei den Ausländern.

Zwischenfazit

Bei der **Gesamtbetrachtung** zeigt sich, dass sich für Wiesbaden im gesamten Zeitraum von 50 Jahren (1963 – 2012) in 13 Jahren ein negativer Wanderungssaldo bei der Gesamtbevölkerung ergab; bei den Deutschen war dies im selben Zeitraum in 18 Jahren, bei den Ausländern dagegen aber nur in 8 Jahren der Fall. Während bei den Deutschen der negative Wanderungssaldo in den 1960er bis Anfang der 1970er Jahre stark durch den Suburbanisierungstrend bedingt war, bestehen bei den Ausländern eindeutige Zusammenhänge mit der wirtschaftlichen Entwicklung (1967, 1975/76 als Folgen des Konjunktureinbruchs und des Anwerbestopps), mit wirtschaftlichen Strukturkrisen und ausländerrechtlichen und -politischen Entscheidungen zur Abwehr und Begrenzung weiterer Zuwanderungen (1982 -1984) sowie mit erneuten Zuwanderungsströmen, die durch politische Veränderungen in Osteuropa (1989 bis ca. 1994) und mehreren EU-Erweiterungen zusammenhängen.

7 Wanderungen nach Migrationshintergrund und -typen 2005 - 2012

Das in Kap. 6 verwendete Merkmal der Nationalität (Deutsche und Ausländer) ist im Hinblick auf die soziale Wirklichkeit immer weniger aussagekräftig. Mittlerweile haben nämlich viele Personen ausländischer Herkunft eine deutsche Staatsangehörigkeit. Dazu haben vielfältige Angleichungs- und Anpassungsprozesse der z. T. schon sehr lange hier lebenden Migranten beigetragen, aber auch Veränderungen im Staatsangehörigkeitsrecht im Jahr 2000. Seit Beginn des Jahrtausends wurden deshalb auch in der Statistik und in der Sozialforschung Anstrengungen unternommen, die Bevölkerung in Deutschland ihrer Herkunft nach differenzierter zu erfassen (in Wiesbaden dazu Daten ab 2004). Dabei spricht man von **„Personen mit Migrationshintergrund“** und von **verschiedenen „Migrationstypen“**. Unterschieden wird zwischen Ausländern der ersten Generation, Ausländern der zweiten und dritten Generation sowie zwischen Spätaussiedlern, Eingebürgerten und Kindern mit familiärem Migrationshintergrund. Im Folgenden werden die ab 2005 erfolgten Wanderungsbewegungen auch für die Teilgruppen mit und ohne Migrationshintergrund und nach den verschiedenen Migrationstypen untersucht.

Differenzierungen nach Personen mit und ohne Migrationshintergrund und nach Migrationstypen

<u>Migrationstypen und ihre Merkmale:</u>

1. **Ausländer der ersten Generation:** nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, Geburtsort im Ausland
2. **Ausländer der zweiten und dritten Generation**: nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, Geburtsort in Deutschland
3. **Spätaussiedler und ihre Nachkommen:** deutsche Staatsangehörigkeit, Herkunft ehemalige deutsche Ostgebiete, Russland bzw. ehem. Sowjetunion und sonstiges Osteuropa
4. **Eingebürgerte:** deutsche Staatsangehörigkeit, Geburtsort im Ausland oder Einbürgerungsurkunde
5. **Kinder mit familiärem Migrationshintergrund:** Mutter ist Ausländerin oder Eingebürgerte

Gesamtüberblick

Die Bilder 16 und 17 zeigen die **Zuzüge und Fortzüge differenziert nach der Bevölkerung ohne und mit Migrationshintergrund und nach den Migrationstypen** in Wiesbaden für die Jahre 2005 bis 2012. Die Tabellen A18 und A19 im Anhang enthalten die entsprechenden Daten dazu.

Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssalden von Personen mit und ohne Migrationshintergrund 2005 - 2012

Im Untersuchungszeitraum seit 2005 sind ca. 73.000 (ca. 55%) Personen ohne Migrationshintergrund sowie ca. 61.000 (ca. 45%) Personen mit Migrationshintergrund nach Wiesbaden zugezogen. Im gleichen Zeitraum sind fast 73.000 (ca. 57%) Personen ohne Migrationshintergrund und fast 56.000 (ca. 43%) Personen mit Migrationshintergrund von Wiesbaden fortgezogen. Die Wanderungsbilanz in diesem Zeitraum beträgt für die Gruppe ohne Migrationshintergrund ca. +130 Personen und für die Gruppe mit Migrationshintergrund ca. +5.300 Personen. Damit entfällt von dem gesamten Wanderungsgewinn von rund 5.400 Personen dieser Jahre ein Anteil von 2,4 % auf die Personen ohne Migrationshintergrund und von **ca. 97,6 % auf die Personen mit Migrationshintergrund**. So überstieg der Wanderungssaldo der Personen mit Migrationshintergrund den der Personen ohne Migrationshintergrund ungefähr um das Vierzigfache.

98 % des Wanderungsgewinns entfielen seit 2005 auf Personen mit Migrationshintergrund

Wie verteilen sich die Zu- und Fortzüge sowie die Wanderungssalden aller Personen mit Migrationshintergrund auf die einzelnen Migrationstypen? In den Bildern 16 und 17 ist zu erkennen, dass die Zahl der Zu- und Fortzüge der Personen ohne Migrationshintergrund bis zum Jahr 2012 geringfügig angestiegen ist, aber mit einigen Schwankungen in den einzelnen Jahren. Die **Zuzüge der Personen mit Migrationshintergrund** haben seit 2005 stark zugenommen, nämlich von knapp 7.000 auf rd. 9.000. Damit erreichten sie zuletzt etwa das Niveau der Referenzgruppe ohne Migrationshintergrund (siehe Bild 16).

Zuzüge der Ausländer der ersten Generation unter den Personen mit Migrationshintergrund am stärksten vertreten

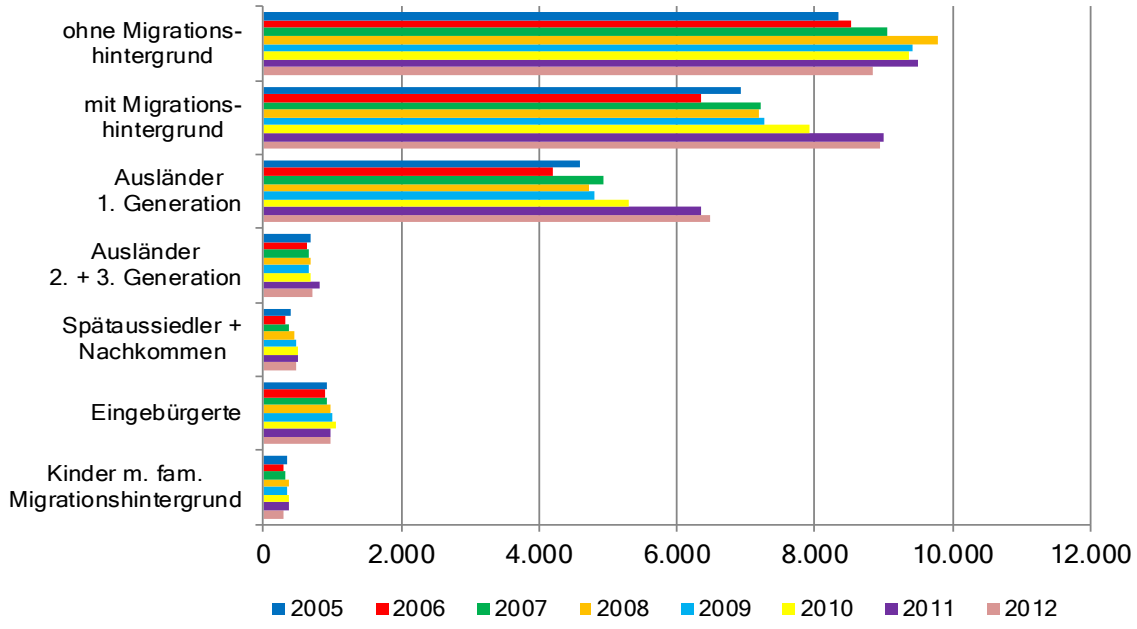
Des Weiteren ist auffällig, dass den Großteil der zugezogenen Personen mit Migrationshintergrund **mit Abstand die Ausländer der ersten Generation** stellten; in den Jahren 2005 bis 2009 lag deren Zahl zwischen ca. 4.200 (2006) und 4.900 (2007), stieg aber 2010 auf ca. 5.300 und 2011 und 2012 sogar auf fast 6.500 an. Der **Anteil der zugezogenen Ausländer der 1. Generation an allen Zugezogenen mit Migrationshintergrund betrug im Durchschnitt dieser Jahre ca. 68 %** (in 2011 waren es sogar 71 % und in 2012 ca. 72 %). Das Niveau der anderen Teilgruppen mit Migrationshintergrund ist dagegen relativ niedrig geblieben. Im gesamten Zeitraum ab 2005 entfielen von den zugezogenen Migranten auf die Eingebürgerten 13 %, auf die Ausländer der 2. und 3. Generation 9 %, auf die Spätaussiedler und ihre Nachkommen knapp 6 % und auf die Kinder mit familiärem Migrationshintergrund knapp 5 %.

Ausländer der 1. Generation stellten 68 % aller Zugezogenen mit Migrationshintergrund

Auch unter den Fortgezogenen waren hauptsächlich Ausländer der 1. Generation (62 %)

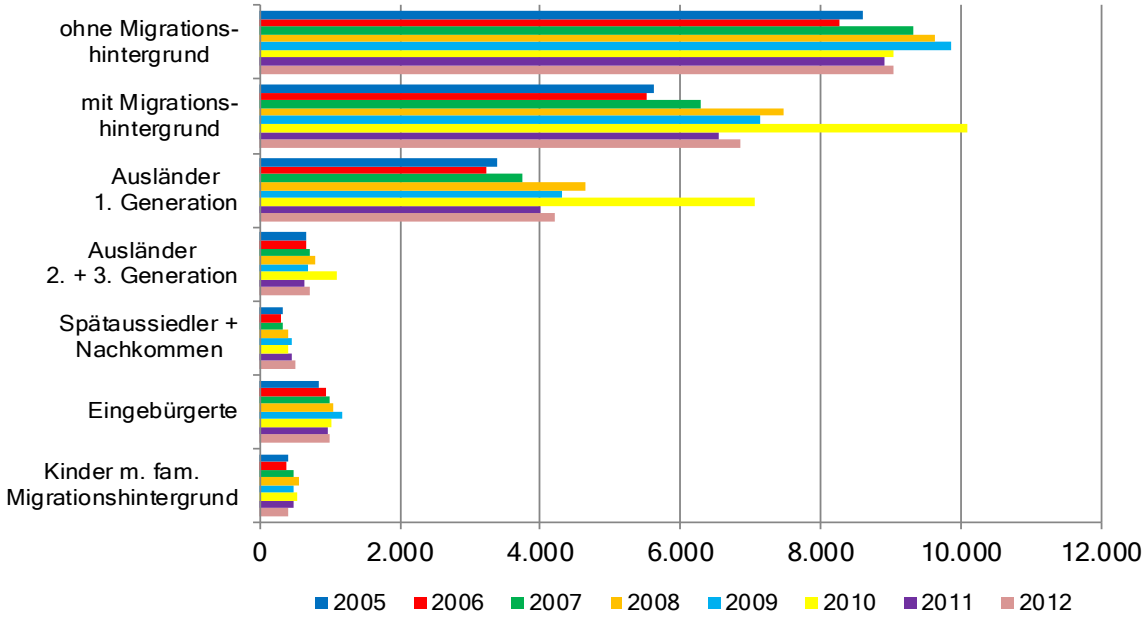
Betrachtet man die **Fortzüge im gleichen Zeitraum** (vgl. Bild 17), so bewegte sich das Niveau der fortgezogenen Personen mit Migrationshintergrund deutlich unter dem der Referenzgruppe ohne Migrationshintergrund. Ausnahme stellte das Jahr 2010 dar (Registerbereinigungen). Die differenzierte Darstellung der Migrationstypen zeigt außerdem, dass die Gruppe der **Ausländer der ersten Generation ebenfalls bei den Fortgezogenen** den deutlich höchsten Anteil an allen Personen mit Migrationshintergrund darstellte (62 %). Die anderen Migrationstypen waren auch bei den Fortzügen deutlich geringer vertreten als die Ausländer der ersten Generation. Von allen Fortgezogenen mit Migrationshintergrund entfielen über die Jahre 2005 bis 2012 im Durchschnitt gut 14 % auf die Eingebürgerten, knapp 11 % auf die Ausländer der 2. und 3. Generation, 7 % auf die Kinder mit familiärem Migrationshintergrund und knapp 6 % auf Spätaussiedler und ihre Nachkommen.

Bild 16:
Zuzüge nach Migrationshintergrund und Migrationstypen in Wiesbaden 2005 - 2012



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 17:
Fortzüge nach Migrationshintergrund und Migrationstypen in Wiesbaden 2005 - 2012



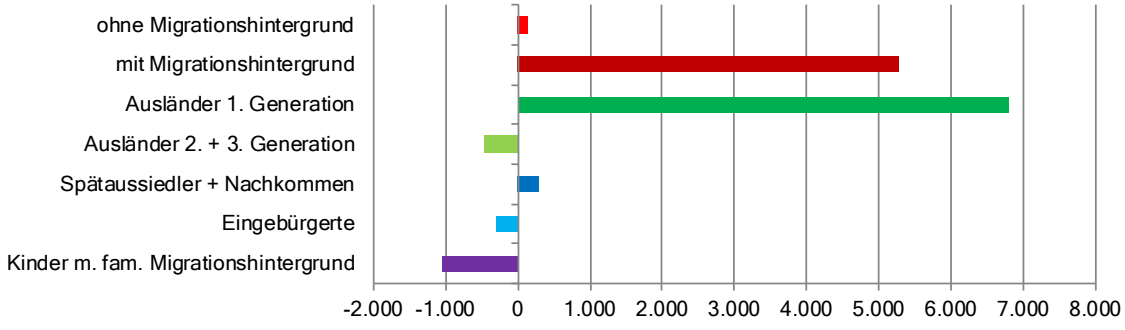
Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 7:
Wanderungssaldo mit und ohne Migrationshintergrund sowie der Migrationstypen nach Geschlecht in Wiesbaden 2005 - 2012

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Gesamt
insgesamt	1.008	1.076	648	-119	-296	-1.842	3.026	1.916	5.417
männlich	346	430	185	-182	-204	-1.204	1.854	1.013	2.238
weiblich	662	646	463	63	-92	-638	1.172	903	3.179
ohne Migrations-hintergrund	-274	257	-285	158	-437	329	574	-191	131
männlich	-161	62	-83	69	-154	164	386	-26	257
weiblich	-113	195	-202	89	-283	165	188	-165	-126
mit Migrations-hintergrund	1.282	819	933	-277	141	-2.171	2.452	2.107	5.286
männlich	507	368	268	-251	-50	-1.368	1.468	1.039	1.981
weiblich	775	451	665	-26	191	-803	984	1.068	3.305
davon									
Ausländer 1. Generation	1.204	973	1.203	80	478	-1.741	2.345	2.263	6.805
männlich	502	481	493	-19	120	-1.070	1.370	1.167	3.044
weiblich	702	492	710	99	358	-671	975	1.096	3.761
Ausländer 2. + 3. Generation	23	-24	-61	-113	-45	-418	177	0	-461
männlich	-2	-21	-45	-69	-17	-239	115	-20	-298
weiblich	25	-3	-16	-44	-28	-179	62	20	-163
Spätaussiedler + Nachkommen	61	21	36	25	21	96	50	-17	293
männlich	21	1	-12	7	-9	26	33	-29	38
weiblich	40	20	48	18	30	70	17	12	255
Eingebürgerte	73	-62	-76	-89	-167	48	2	-26	-297
männlich	23	-53	-64	-63	-63	29	5	-10	-196
weiblich	50	-9	-12	-26	-104	19	-3	-16	-101
Kinder m. fam. Migrations-hintergrund	-79	-89	-169	-180	-146	-156	-122	-112	-1.053
männlich	-37	-40	-104	-107	-81	-114	-55	-69	-607
weiblich	-42	-49	-65	-73	-65	-42	-67	-43	-446

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Bild 18:
Wanderungssaldo nach Migrationshintergrund und Migrationstypen in Wiesbaden 2005 - 2012



Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Stark positiver Wanderungssaldo bei den Ausländern der ersten Generation

Tab. 7 enthält die Zahlen zum **Wanderungssaldo von 2005 bis 2012** differenziert nach den Personen ohne und mit Migrationshintergrund sowie nach den Migrationstypen, Bild 18 veranschaulicht die entsprechenden Wanderungssalden für die jeweiligen Teilgruppen. Auch hier ist deutlich zu sehen, dass die Personen mit Migrationshintergrund mit ca. +5.300 einen um das etwa Vierzigfache höheren Wanderungsgewinn erzeugten als die Personen ohne Migrationshintergrund (+131). Besonders die Ausländer der ersten Generation heben sich stark von den anderen Migrationstypen ab, mit einem positiven Wanderungssaldo von über 6.800. Die Ausländer der zweiten und dritten Generation (-461) sowie die Eingebürgerten (-297) und die Kinder mit familiärem Migrationshintergrund (-1.053) zeigen dagegen negative Wanderungssalden auf. Nur schwach positiv ist dagegen der Saldo bei den Personen ohne Migrationshintergrund (+131) und der Teilgruppe der Spätaussiedler und ihrer Nachkommen (+293).

Zwischenfazit

In der **Bilanzierung von Zu- und Fortzügen** nach Migrationshintergrund und Migrationstypen ergibt sich damit für die Jahre 2005 bis 2012, dass

- 98 % des gesamten Wanderungsgewinns dieser Jahre auf Personen mit Migrationshintergrund entfielen,
- die Ausländer der 1. Generation mit +6.800 noch einen deutlich höheren positiven Wanderungssaldo aufwiesen als der Wanderungssaldo der Personen mit Migrationshintergrund insgesamt (+5.300) und damit die negativen Wanderungssalden der Ausländer der 2. und 3. Generation, der Eingebürgerten und der Kinder mit familiärem Migrationshintergrund überkompensierten,
- von dem Wanderungsgewinn insgesamt 59 % auf Frauen entfiel, bei den Personen mit Migrationshintergrund sogar 63 %, bei den Ausländern der 1. Generation waren es 55 % und bei den Spätaussiedlern sogar 87 %. Der Wanderungsverlust der Ausländer der 2. und 3. Generation entfiel dagegen zu 35 % auf Frauen, bei den Eingebürgerten zu 34 % (die beiden letzten Teilgruppen hatten insgesamt negative Wanderungssalden).

8 Fazit

Thema: Wanderungsvolumen und soziodemographische Struktur der Zu- und Fortgezogenen in Wiesbaden in den letzten Jahrzehnten

Untersucht wurden im vorliegenden Bericht das Wanderungsvolumen und die **soziodemographische Struktur der nach Wiesbaden Zugezogenen und der von Wiesbaden Fortgezogenen in den letzten Jahrzehnten**. Zentrale Ergebnisse sind:

- **Nach Geschlecht** waren von den Zu- und Fortgezogenen seit 1960 ca. 55 % männlich und ca. 45 % weiblich. Seit ca. 1975 ist eine gewisse Annäherung in der Wanderungsintensität zwischen Männern und Frauen zu erkennen. Zwar ist die Zahl der Wanderungsbewegungen bei den Männern auch gegenwärtig noch immer höher als bei den Frauen, aber die Abstände verringern sich allmählich. Insgesamt hat die Wanderungsintensität seit Mitte der 1980er Jahre bei Männern und Frauen erheblich zugenommen.

- **Nach dem Familienstand** hatten die Ledigen bis 1973 noch einen Anteil von unter 50 % an allen Zugezogenen; in den Folgejahren stieg er deutlich an und erreichte seit 2006 Anteile von jeweils über 60 %. Gegenwärtig sind von allen Zuziehenden fast zwei Drittel ledig. Der Anteil von Verheirateten hat sich erheblich reduziert; gegenwärtig ist nur noch gut jede/r vierte Zuziehende verheiratet. Zuzüge und Fortzüge werden zunehmend von Ledigen und Geschiedenen dominiert, während Zahl und Anteil der Verheirateten im Zeitverlauf erheblich abgenommen haben.

- Damit korrespondiert, dass das **Wanderungsgeschehen nach Haushaltsgrößen und -typen** fast zu drei Viertel von 1-Personenhaushalten (Alleinlebenden) dominiert wird. Eher „traditionelle Haushaltsformen“ (Ehepaare mit und ohne Kinder, erweiterte Kernfamilien) sind bei den Fortzügen stärker vertreten als bei den Zuzügen, verlassen also in stärkerem Maße die Stadt Wiesbaden. Dagegen sind die „modernisierten Haushaltsformen“ (Alleinerziehende, nichteheliche Lebensgemeinschaften, Wohngemeinschaften) bei den Zuzügen der letzten 10 Jahre stärker vertreten gewesen als bei den Fortzügen.

Tab. 8:
Wanderungssaldo differenziert nach untersuchten Merkmalen

	Saldo
Geschlecht 1960 - 2012	
insgesamt	**57.747**
männlich	34.559
weiblich	23.188
Familienstand [1] 1960 - 2012	
insgesamt	**67.300**
ledig	66.738
verheiratet	-1.094
verwitwet	-1.683
geschieden	3.063
Nationalität 1963 - 2012	
Insgesamt	**51.442**
Deutsche	2.146
Ausländer	49.296
Migrationshintergrund 2005 - 2012	
insgesamt	**5417**
ohne Migrationshintergrund	131
mit Migrationshintergrund	5.286
Ausländer 1. Generation	6.805
Ausländer 2. + 3. Generation	-461
Spätaussiedler + Nachkommen	293
Eingebürgerte	-297
Kinder mit familiärem Migrationshintergrund	-1.053

	Saldo
Alter 1977 - 2012	
insgesamt	**39.950**
0 - u. 6	-2.951
6 - u. 18	6.797
18 - u. 25	33.553
25 - u. 30	17.687
30 - u. 40	-315
40 - u. 50	-1.672
50 - u. 65	-5.905
65 und älter	-7.244
Alter 1991 - 2012	
insgesamt	**16.776**
0 - u. 6	-3.040
6 - u. 18	3.041
18 - u. 25	20.151
25 - u. 30	11.860
30 - u. 40	-2.530
40 - u. 50	-1.943
50 - u. 65	-4.924
65 und älter	-5.839
Alter Deutsche 1991 - 2012	
insgesamt	**-5.207**
0 - u. 6	-5.146
6 - u. 18	-527
18 - u. 25	9.684
25 - u. 30	6.458
30 - u. 40	-5.422
40 - u. 50	-2.160
50 - u. 65	-3.463
65 und älter	-4.631
Alter Nichtdeutsche 1991 - 2012	
insgesamt	**21.983**
0 - u. 6	2.106
6 - u. 18	3.568
18 - u. 25	10.467
25 - u. 30	5.402
30 - u. 40	2.892
40 - u. 50	217
50 - u. 65	-1.461
65 und älter	-1.208

1) Ohne Fälle mit fehlenden Angaben zum Familienstand und sonstige Fälle (u. a. eingetragene Lebensgemeinschaften).

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. 9:
Zu- und Fortzüge von vollständigen Haushalten nach Haushaltsgrößen und -typen 2003 - 2012

Vollständige Haushalte	Zuzüge	Fortzüge
Haushaltsgröße 2003 - 2012		
insgesamt	**79.871**	**67.848**
1-Pers. HH	57.667	49.834
2-Pers. HH	14.467	10.781
3-Pers. HH	4.712	4.340
4-Pers. HH	2.146	2.145
5- u. m.Pers. HH	879	748
Haushalte mit u. ohne Kinder 2003 - 2012		
insgesamt	**79.871**	**67.848**
ohne Kinder	70.895	59.370
mit Kindern	8.976	8.478
Haushaltstypen 2003 - 2012		
insgesamt	**79.871**	**67.848**
Ehepaare ohne Kinder	5.034	5.470
Ehepaare mit Kindern	4.030	4.555
Alleinerziehende	3.798	3.133
Nichteheliche Lebensgemeinschaft	4.729	2.049
erweiterte Kernfamilie	822	774
Alleinlebende	57.667	49.834
Wohngemeinschaften	3.791	2.033

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

- Auch für Wiesbaden ist in Bezug auf die **Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen** festzuhalten, dass die Stadt insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren attraktiv ist und diese Altersgruppe aufgrund ihres Lebenszyklusses vor allem aus Ausbildungs-, Studien- und Beschäftigungsgründen zuzieht. Nach der Phase der Familiengründung und der beruflichen Etablierung ziehen vor allem Familien mit kleinen Kindern zu einem erheblichen Teil aus der Stadt fort. Auch in der Konsolidierungs- und Schrumpfungsphase von Familienhaushalten (zwischen ca. 40 und 65 Jahren) war der Fortzugstrend aus Wiesbaden in einzelnen Zeitphasen deutlich stärker ausgeprägt als die Anzie-

hungskraft. Eindeutig ist der Trend für die Seniorengruppen ab 65 Jahren: per Saldo haben sie seit 1977 in fast allen Jahren die Landeshauptstadt in wesentlich stärkerem Ausmaß verlassen als sie nach Wiesbaden zugezogen sind. Insgesamt nimmt die Mobilität und das Wanderungsvolumen mit steigendem Alter ab.

- Bei den Zu- und Fortzügen gibt es **zwischen Deutschen und Ausländern beträchtliche Unterschiede auch hinsichtlich der Altersgruppen**. Die Verschiebungen in der Altersstruktur sowie in der Zusammensetzung der Stadtbevölkerung nach Nationalität durch die selektiven Effekte der Wanderungen waren daher beträchtlich.

- Über den Untersuchungszeitraum von 1963 bis 2012 entfielen von den Zuzügen 65 % auf Deutsche und 35 % auf Ausländer. Bei den Fortzügen entfielen knapp 70 % auf Deutsche und gut 30 % auf Ausländer. Vom Wanderungsgewinn von insgesamt ca. 51.500 entfielen 96 % auf Ausländer und 4 % auf Deutsche. Der Wanderungsgewinn seit 1963 beruht damit fast vollständig auf den ausländischen Bevölkerungsgruppen.

- In der **Bilanzierung von Zu- und Fortzügen nach Migrationshintergrund und Migrationstypen** ergibt sich für die Jahre 2005 bis 2012 (Daten für frühere Jahre nicht verfügbar), dass 98 % des gesamten Wanderungsgewinns dieser Jahre auf Personen mit Migrationshintergrund entfielen. Die Ausländer der 1. Generation hatten mit +6.800 einen deutlich höheren positiven Wanderungssaldo als die Personen mit Migrationshintergrund insgesamt (+5.300) und konnten damit die negativen Wanderungssalden der Ausländer der 2. und 3. Generation (- 461), der Eingebürgerten (- 297) und der Kinder mit familiärem Migrationshintergrund (- 1.053) mehr als überkompensieren.

- Hinsichtlich der **selektiven Wirkungen** ist festzuhalten, dass die Wanderungsbewegungen (Zu- und Fortzüge) immer mehr von Einzelpersonen in den Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestimmt werden. Zudem wird insbesondere der Zuzug nach Wiesbaden zu einem beträchtlichen Teil durch Zuwanderungen von Ausländern bestimmt. Der Wanderungsgewinn durch Ausländer bzw. Personen mit Migrationshintergrund ist um ein Vielfaches höher als durch Deutsche, so dass Zahl und Anteil der Migranten in Wiesbaden in den letzten Jahrzehnten deutlich angestiegen sind. Insbesondere Ausländer der 1. Generation tragen zum Wanderungsgewinn erheblich stärker bei als die anderen Migrationstypen. Die negativen Wanderungssalden (für den Zeitraum 2005 bis 2012) bei den Teilgruppen der Ausländer der 2. und 3. Generation, der Eingebürgerten und der Kinder mit familiärem Migrationshintergrund deuten auf Angleichungsprozesse mit den Personen ohne Migrationshintergrund hin, für die die Stadt zu einem erheblichen Teil nur „Durchgangsstation“ ist. Trotz aller Bemühungen zur Verbesserung der Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote ist der Wanderungssaldo für Familien mit Kindern negativ.

Bearbeiter: Karl-Heinz Simon u. Klaus Steinebächer
Mitarbeit: Andrea Hanke (Statistik-Daten),
Evelyn Fink, Evangelina Hildebrand,
Ariane Möllmann (Praktikantinnen)

Anhang

		Seite
Tab. A1:	Wanderungsbewegungen nach Geschlecht in Wiesbaden 1960 - 2012	A1
Tab. A2:	Mobilitätsziffern nach Geschlecht in Wiesbaden 1960 - 2012	A2
Tab. A3:	Zuzüge nach Familienstand in Wiesbaden 1960 – 2012	A3
Tab. A4:	Fortzüge nach Familienstand in Wiesbaden 1960 – 2012	A4
Tab. A5:	Saldo nach Familienstand in Wiesbaden 1960 – 2012	A5
Tab. A6:	Zu- und Fortzüge von vollständigen Privathaushalten nach Haushaltsgröße in Wiesbaden 2003 - 2012 ..	A6
Tab. A7:	Zu- und Fortzüge von vollständigen Haushalten mit und ohne Kinder in Wiesbaden 2003 - 2012	A7
Tab. A8:	Zuzüge nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 - 2012	A8
Tab. A9:	Fortzüge nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 - 2012	A9
Tab. A10:	Wanderungssaldo nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 - 2012	A10
Tab. A11:	Zuzüge von Deutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012	A11
Tab. A12:	Fortzüge von Deutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012	A12
Tab. A13:	Wanderungssaldo von Deutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012	A13
Tab. A14:	Zuzüge von Nichtdeutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012	A14
Tab. A15:	Fortzüge von Nichtdeutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012	A15
Tab. A16:	Wanderungssaldo der Nichtdeutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012	A16
Tab. A17:	Zu- und Fortzüge nach Nationalität in Wiesbaden 1963 - 2012	A17
Tab. A18:	Zuzüge mit und ohne Migrationshintergrund und Migrationstypen nach Geschlecht in Wiesbaden 2005 - 2012	A18
Tab. A19:	Fortzüge mit und ohne Migrationshintergrund und Migrationstypen nach Geschlecht in Wiesbaden 2005 - 2012	A19

Tab. A1:
Wanderungsbewegungen nach Geschlecht in Wiesbaden [1] 1960 - 2012

Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungssaldo		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
1960	9.473	7.567	17.040	7.532	6.736	14.268	1.941	831	2.772
1961	10.071	7.608	17.679	9.016	7.000	16.016	1.055	608	1.663
1962	10.183	7.136	17.319	8.815	6.634	15.449	1.368	502	1.870
1963	10.724	7.361	18.085	9.765	6.898	16.663	959	463	1.422
1964	10.521	7.676	18.197	10.102	6.839	16.941	419	837	1.256
1965	10.461	7.178	17.639	10.665	7.693	18.358	-204	-515	-719
1966	10.055	7.294	17.349	10.733	7.747	18.480	-678	-453	-1.131
1967	8.738	7.219	15.957	9.739	7.425	17.164	-1.001	-206	-1.207
1968	9.529	7.135	16.664	8.598	7.081	15.679	931	54	985
1969	10.499	7.493	17.992	9.355	6.983	16.338	1.144	510	1.654
1970	11.054	7.815	18.869	8.960	6.479	15.439	2.094	1.336	3.430
1971	10.612	7.283	17.895	9.024	6.299	15.323	1.588	984	2.572
1972	9.840	7.396	17.236	9.055	6.556	15.611	785	840	1.625
1973	10.068	7.243	17.311	9.131	6.799	15.930	937	444	1.381
1974	8.303	7.014	15.317	8.279	5.935	14.214	24	1.079	1.103
1975	7.248	6.329	13.577	7.625	6.061	13.686	-377	268	-109
1976	7.019	6.130	13.149	7.687	6.232	13.919	-668	-102	-770
1977	7.272	6.749	14.021	7.099	6.203	13.302	173	546	719
1978	7.506	6.408	13.914	6.217	5.369	11.586	1.289	1.039	2.328
1979	7.865	6.781	14.646	6.579	5.735	12.314	1.286	1.046	2.332
1980	7.653	6.342	13.995	6.545	5.668	12.213	1.108	674	1.782
1981	6.729	5.839	12.568	6.509	5.522	12.031	220	317	537
1982	5.893	5.656	11.549	6.016	5.782	11.798	-123	-126	-249
1983	6.162	5.876	12.038	7.724	6.561	14.285	-1.562	-685	-2.247
1984	5.272	4.982	10.254	5.874	5.194	11.068	-602	-212	-814
1985	5.360	5.250	10.610	4.919	4.587	9.506	441	663	1.104
1986	6.146	5.449	11.595	5.258	4.643	9.901	888	806	1.694
1987	5.647	5.531	11.178	4.161	4.003	8.164	1.486	1.528	3.014
1988	6.322	5.762	12.084	4.319	3.932	8.251	2.003	1.830	3.833
1989	6.884	6.505	13.389	4.491	4.062	8.553	2.393	2.443	4.836
1990	7.701	6.432	14.133	5.192	4.637	9.829	2.509	1.795	4.304
1991	8.450	6.675	15.125	6.561	5.254	11.815	1.889	1.421	3.310
1992	9.534	7.214	16.748	7.284	5.523	12.807	2.250	1.691	3.941
1993	9.952	7.091	17.043	8.932	6.597	15.529	1.020	494	1.514
1994	7.198	5.852	13.050	7.842	6.087	13.929	-644	-235	-879
1995	8.064	6.629	14.693	6.995	5.502	12.497	1.069	1.127	2.196
1996	7.533	6.409	13.942	6.963	5.592	12.555	570	817	1.387
1997	7.597	5.998	13.595	7.677	6.103	13.780	-80	-105	-185
1998	7.924	6.747	14.671	6.701	5.971	12.672	1.223	776	1.999
1999	9.173	7.344	16.517	6.639	5.916	12.555	2.534	1.428	3.962
2000	9.270	7.433	16.703	6.510	5.587	12.097	2.760	1.846	4.606
2001	8.734	7.534	16.268	6.993	6.197	13.190	1.741	1.337	3.078
2002	8.665	7.342	16.007	7.319	6.259	13.578	1.346	1.083	2.429
2003	8.498	7.201	15.699	7.249	6.039	13.288	1.249	1.162	2.411
2004	8.920	7.250	16.170	7.415	6.047	13.462	1.505	1.203	2.708
2005	8.142	7.109	15.251	7.796	6.447	14.243	346	662	1.008
2006	7.865	6.998	14.863	7.435	6.352	13.787	430	646	1.076
2007	8.537	7.717	16.254	8.352	7.254	15.606	185	463	648
2008	8.904	8.057	16.961	9.086	7.994	17.080	-182	63	-119
2009	8.801	7.888	16.689	9.005	7.980	16.985	-204	-92	-296
2010	9.193	8.089	17.282	10.397	8.727	19.124	-1.204	-638	-1.842
2011	10.134	8.366	18.500	8.280	7.194	15.474	1.854	1.172	3.026
2012	9.491	8.312	17.803	8.478	7.409	15.887	1.013	903	1.916
Gesamt	447.389	365.694	813.083	404.893	329.326	734.219	42.496	36.368	78.864
Registerbereinigungen 1994 - 2004	x	x	x	7.937	13.180	21.117	x	x	x
Gesamt [2]	**447.389**	**365.694**	**813.083**	**412.830**	**342.506**	**755.336**	**34.559**	**23.188**	**57.747**

1) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 neues Stadtgebiet incl. Eingemeindungen.
2) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Jahren nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A2:
Mobilitätsziffern nach Geschlecht in Wiesbaden [1] 1960 - 2012

Jahr	Gesamtmobilitätsziffer		Zuzugsmobilitätsziffer		Fortzugsmobilitätsziffer	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1960	149,8	103,6	83,5	54,8	66,4	48,8
1961	166,4	105,5	87,8	55,0	78,6	50,6
1962	163,4	98,8	87,6	51,2	75,8	47,6
1963	173,6	101,7	90,9	52,5	82,7	49,2
1964	173,1	102,8	88,3	54,4	84,8	48,4
1965	175,6	104,9	87,0	50,6	88,7	54,3
1966	173,5	106,3	83,9	51,5	89,6	54,7
1967	155,9	104,0	73,7	51,3	82,2	52,7
1968	153,2	101,1	80,5	50,7	72,7	50,3
1969	166,1	102,9	87,8	53,3	78,2	49,6
1970	165,3	101,1	91,3	55,3	74,0	45,8
1971	168,7	100,1	91,2	53,7	77,5	46,4
1972	161,3	102,5	84,0	54,4	77,3	48,2
1973	163,4	103,1	85,7	53,2	77,7	49,9
1974	141,0	95,1	70,6	51,5	70,4	43,6
1975	127,6	91,0	62,2	46,5	65,4	44,5
1976	127,5	91,3	60,8	45,3	66,6	46,0
1977	115,0	89,0	58,2	46,4	56,8	42,6
1978	109,7	80,9	60,0	44,0	49,7	36,9
1979	114,4	85,6	62,3	46,4	52,1	39,2
1980	111,9	82,1	60,3	43,4	51,6	38,7
1981	103,9	77,6	52,8	39,9	51,1	37,7
1982	93,7	78,3	46,4	38,7	47,4	39,6
1983	110,5	86,1	49,0	40,7	61,4	45,4
1984	89,7	70,8	42,4	34,7	47,3	36,2
1985	82,9	68,8	43,3	36,7	39,7	32,1
1986	91,9	70,5	49,5	38,1	42,4	32,4
1987	84,0	70,3	48,4	40,8	35,6	29,5
1988	89,8	71,0	53,3	42,2	36,4	28,8
1989	94,7	76,9	57,3	47,3	37,4	29,5
1990	104,7	79,3	62,5	46,1	42,1	33,2
1991	120,2	85,0	67,7	47,6	52,5	37,4
1992	132,6	89,9	75,2	50,9	57,4	39,0
1993	146,4	96,4	77,2	49,9	69,3	46,4
1994	119,2	85,0	57,0	41,7	62,1	43,3
1995	120,0	87,0	64,3	47,6	55,8	39,5
1996	115,0	86,0	59,7	45,9	55,2	40,1
1997	120,3	86,0	59,8	42,6	60,5	43,4
1998	115,5	90,7	62,6	48,1	52,9	42,6
1999	124,5	94,7	72,2	52,4	52,3	42,2
2000	123,3	93,0	72,4	53,1	50,9	39,9
2001	123,2	97,6	68,4	53,6	54,8	44,0
2002	124,2	96,3	67,3	52,0	56,9	44,3
2003	122,1	93,5	65,9	50,9	56,2	42,7
2004	126,1	93,6	68,9	51,0	57,2	42,5
2005	122,4	94,9	62,5	49,8	59,9	45,1
2006	117,3	93,3	60,3	48,9	57,0	44,4
2007	128,8	104,4	65,1	53,8	63,7	50,6
2008	136,4	111,4	67,5	55,9	68,9	55,5
2009	135,1	110,4	66,8	54,9	68,3	55,5
2010	149,0	117,4	69,9	56,5	79,1	60,9
2011	139,8	108,5	77,0	58,3	62,9	50,2
2012	134,9	109,0	71,2	57,6	63,6	51,4
Gesamt [2]	131,0	94,7	68,1	48,9	76,4	45,8

1) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 neues Stadtgebiet incl. Eingemeindungen.
2) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Jahren nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A3:
Zuzüge nach Familienstand in Wiesbaden [1] 1960 - 2012 (absolut und in %)

Jahr	absolut					in %			
	insgesamt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
1960	17.040	9.691	5.881	715	753	56,9	34,5	4,2	4,4
1961	17.679	9.748	6.521	711	699	55,1	36,9	4,0	4,0
1962	17.319	9.529	6.443	646	701	55,0	37,2	3,7	4,0
1963	18.085	9.645	7.042	690	708	53,3	38,9	3,8	3,9
1964	18.197	9.631	7.109	676	781	52,9	39,1	3,7	4,3
1965	17.639	8.903	7.451	564	721	50,5	42,2	3,2	4,1
1966	17.349	8.667	7.389	578	715	50,0	42,6	3,3	4,1
1967	15.957	7.832	6.770	590	765	49,1	42,4	3,7	4,8
1968	16.664	8.240	7.099	545	780	49,4	42,6	3,3	4,7
1969	17.992	8.571	8.064	617	740	47,6	44,8	3,4	4,1
1970	18.869	8.898	8.572	599	800	47,2	45,4	3,2	4,2
1971	17.895	8.348	8.275	503	769	46,6	46,2	2,8	4,3
1972	17.236	8.071	7.765	546	854	46,8	45,1	3,2	5,0
1973	17.311	8.109	7.856	491	855	46,8	45,4	2,8	4,9
1974	15.317	7.768	6.224	475	850	50,7	40,6	3,1	5,5
1975	13.577	7.146	5.089	451	891	52,6	37,5	3,3	6,6
1976	13.149	6.981	4.781	415	972	53,1	36,4	3,2	7,4
1977	14.021	7.314	5.213	494	1.000	52,2	37,2	3,5	7,1
1978	13.914	7.500	5.199	458	757	53,9	37,4	3,3	5,4
1979	14.646	7.836	5.534	436	840	53,5	37,8	3,0	5,7
1980	13.995	7.714	5.072	395	814	55,1	36,2	2,8	5,8
1981	12.568	6.970	4.439	386	773	55,5	35,3	3,1	6,2
1982	11.549	6.379	4.041	367	762	55,2	35,0	3,2	6,6
1983	12.038	6.745	3.959	476	858	56,0	32,9	4,0	7,1
1984	10.254	5.414	3.655	381	804	52,8	35,6	3,7	7,8
1985	10.610	5.666	3.698	420	826	53,4	34,9	4,0	7,8
1986	11.595	6.221	4.029	488	857	53,7	34,7	4,2	7,4
1987	11.178	6.215	3.875	398	690	55,6	34,7	3,6	6,2
1988	12.084	6.590	4.315	418	761	54,5	35,7	3,5	6,3
1989	13.389	7.394	4.788	385	822	55,2	35,8	2,9	6,1
1990	14.133	7.834	5.093	370	836	55,4	36,0	2,6	5,9
1991	15.125	8.367	5.549	375	834	55,3	36,7	2,5	5,5
1992	16.748	9.372	6.137	387	852	56,0	36,6	2,3	5,1
1993	17.043	9.614	6.232	360	837	56,4	36,6	2,1	4,9
1994	13.050	7.347	4.626	305	772	56,3	35,4	2,3	5,9
1995	14.693	8.161	5.363	316	853	55,5	36,5	2,2	5,8
1996	13.942	7.827	4.973	292	850	56,1	35,7	2,1	6,1
1997	13.595	7.679	4.791	310	815	56,5	35,2	2,3	6,0
1998	14.671	8.387	5.068	334	882	57,2	34,5	2,3	6,0
1999	16.517	9.286	5.915	349	967	56,2	35,8	2,1	5,9
2000	16.703	9.634	5.725	343	1.001	57,7	34,3	2,1	6,0
2001	16.268	9.700	5.210	327	1.031	59,6	32,0	2,0	6,3
2002 [2]	16.007	9.414	5.209	322	1.049	58,8	32,5	2,0	6,6
2003	15.699	9.241	5.081	300	1.056	58,9	32,4	1,9	6,7
2004	16.170	9.423	5.378	313	1.038	58,3	33,3	1,9	6,4
2005	15.251	9.125	4.804	269	1.032	59,8	31,5	1,8	6,8
2006	14.863	9.042	4.482	267	1.056	60,8	30,2	1,8	7,1
2007	16.254	10.150	4.708	312	1.058	62,4	29,0	1,9	6,5
2008	16.961	10.602	4.836	316	1.166	62,5	28,5	1,9	6,9
2009	16.689	10.526	4.585	332	1.220	63,1	27,5	2,0	7,3
2010	17.282	10.983	4.761	294	1.212	63,6	27,5	1,7	7,0
2011	18.500	11.935	4.974	302	1.254	64,5	26,9	1,6	6,8
2012	17.803	11.396	4.859	321	1.194	64,0	27,3	1,8	6,7
Gesamt	813.083	448.781	294.507	22.730	46.783	55,2	36,2	2,8	5,8

1) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 neues Stadtgebiet incl. Eingemeindungen.
2) Ab 2002 wurden die sonstigen Fälle (u. a. eingetragene Lebensgemeinschaften) in der Summe und der Prozentuierung berücksichtigt.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A4:
Fortzüge nach Familienstand in Wiesbaden [1] 1960 - 2012 (absolut und in %)

Jahr	absolut					in %			
	insgesamt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
1960	14.268	8.043	4.995	590	640	56,4	35,0	4,5	4,5
1961	16.016	8.402	6.376	598	640	52,5	39,8	3,7	4,0
1962	15.449	8.304	5.958	542	645	53,8	38,6	3,5	4,2
1963	16.663	8.496	6.981	537	649	51,0	41,9	3,2	3,9
1964	16.941	8.608	7.139	528	666	50,8	42,1	3,1	3,9
1965	18.358	8.935	8.082	626	715	48,7	44,0	3,4	3,9
1966	18.480	8.535	8.615	632	698	46,2	46,6	3,4	3,8
1967	17.164	8.206	7.660	638	660	47,8	44,6	3,7	3,8
1968	15.679	7.372	6.928	651	728	47,0	44,2	4,2	4,6
1969	16.338	7.582	7.431	629	696	46,4	45,5	3,8	4,3
1970	15.439	7.020	7.247	530	642	45,5	46,9	3,4	4,2
1971	15.323	6.591	7.587	507	638	43,0	49,5	3,3	4,2
1972	15.611	6.875	7.547	504	685	44,0	48,3	3,2	4,4
1973	15.930	6.890	7.768	550	722	43,3	48,8	3,5	4,5
1974	14.214	6.255	6.747	523	689	44,0	47,5	3,7	4,8
1975	13.686	6.289	6.120	482	795	46,0	44,7	3,5	5,8
1976	13.919	6.581	5.995	504	839	47,3	43,1	3,6	6,0
1977	13.302	6.303	5.551	558	890	47,4	41,7	4,2	6,7
1978	11.586	5.685	4.766	418	717	49,1	41,1	3,6	6,2
1979	12.314	6.175	5.014	401	724	50,1	40,7	3,3	5,9
1980	12.213	6.071	4.990	403	749	49,7	40,9	3,3	6,1
1981	12.031	6.078	4.772	428	753	50,5	39,7	3,6	6,3
1982	11.798	5.886	4.623	560	729	49,9	39,2	4,7	6,2
1983	14.285	7.290	5.369	594	1.032	51,0	37,6	4,2	7,2
1984	11.068	5.371	4.293	439	965	48,5	38,8	4,0	8,7
1985	9.506	4.645	3.578	451	832	48,9	37,6	4,7	8,8
1986	9.901	4.887	3.581	589	844	49,4	36,2	5,9	8,5
1987	8.164	4.616	2.773	311	464	56,5	34,0	3,8	5,7
1988	8.251	4.093	3.296	347	515	49,6	39,9	4,2	6,2
1989	8.553	4.557	3.256	282	458	53,3	38,1	3,3	5,4
1990 [2]	9.829	4.427	3.197	248	518	52,8	38,1	3,0	6,2
1991	11.815	6.437	4.342	331	705	54,5	36,7	2,8	6,0
1992	12.807	5.730	4.826	284	725	49,5	41,7	2,5	6,3
1993	15.529	7.092	6.044	393	769	49,6	42,3	2,7	5,4
1994	13.929	6.536	4.707	354	770	52,9	38,1	2,9	6,2
1995	12.497	5.617	4.600	300	665	50,2	41,1	2,7	5,9
1996	12.555	5.879	4.692	300	658	51,0	40,7	2,6	5,7
1997	13.780	6.273	5.014	317	716	50,9	40,7	2,6	5,8
1998	12.672	6.593	5.000	354	725	52,0	39,5	2,8	5,7
1999	12.555	6.584	4.873	391	707	52,4	38,8	3,1	5,6
2000	12.097	6.243	4.775	340	739	51,6	39,5	2,8	6,1
2001	13.190	7.142	4.844	384	820	54,1	36,7	2,9	6,2
2002 [3]	13.578	7.332	4.956	376	910	54,0	36,5	2,8	6,7
2003	13.288	7.125	4.918	373	856	53,6	37,0	2,8	6,4
2004	13.462	7.237	4.957	353	895	53,8	36,8	2,6	6,6
2005	14.243	7.883	4.958	365	1.018	55,3	34,8	2,6	7,1
2006	13.787	7.641	4.701	376	1.048	55,4	34,1	2,7	7,6
2007	15.606	8.833	5.272	402	1.080	56,6	33,8	2,6	6,9
2008	17.080	9.880	5.482	444	1.239	57,8	32,1	2,6	7,3
2009	16.985	9.737	5.370	558	1.292	57,3	31,6	3,3	7,6
2010	19.124	11.337	5.880	496	1.363	59,3	30,7	2,6	7,1
2011	15.474	9.169	4.661	376	1.236	59,3	30,1	2,4	8,0
2012	15.887	9.713	4.618	360	1.160	61,1	29,1	2,3	7,3
Gesamt	734.219	371.081	287.725	23.827	42.033	50,5	39,2	3,2	5,7
Register-bereinigungen 1994 - 2004	21117	10962	7876	586	1687	X	X	X	X
Gesamt [4]	**755.336**	**382.043**	**295.601**	**24.413**	**43.720**	**50,6**	**39,1**	**3,2**	**5,8**

1) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 neues Stadtgebiet incl. Eingemeindungen.
2) 1990 - 1997 zahlreiche Fortzüge ohne Angabe des Familienstandes wurden in der Summe, aber nicht in der Pozentuierung berücksichtigt.
3) Ab 2002 wurden die sonstigen Fälle (u. a. eingetragene Lebensgemeinschaften) in der Summe und der Prozentuierung berücksichtigt.
4) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Jahren nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A5:
Saldo nach Familienstand in Wiesbaden [1] 1960 - 2012

Jahr	absolut				
	insgesamt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
1960	2.772	1.648	886	125	113
1961	1.663	1.346	145	113	59
1962	1.870	1.225	485	104	56
1963	1.422	1.149	61	153	59
1964	1.256	1.023	-30	148	115
1965	-719	-32	-631	-62	6
1966	-1.131	132	-1.226	-54	17
1967	-1.207	-374	-890	-48	105
1968	985	868	171	-106	52
1969	1.654	989	633	-12	44
1970	3.430	1.878	1.325	69	158
1971	2.572	1.757	688	-4	131
1972	1.625	1.196	218	42	169
1973	1.381	1.219	88	-59	133
1974	1.103	1.513	-523	-48	161
1975	-109	857	-1.031	-31	96
1976	-770	400	-1.214	-89	133
1977	719	1.011	-338	-64	110
1978	2.328	1.815	433	40	40
1979	2.332	1.661	520	35	116
1980	1.782	1.643	82	-8	65
1981	537	892	-333	-42	20
1982	-249	493	-582	-193	33
1983	-2.247	-545	-1.410	-118	-174
1984	-814	43	-638	-58	-161
1985	1.104	1.021	120	-31	-6
1986	1.694	1.334	448	-101	13
1987	3.014	1.599	1.102	87	226
1988	3.833	2.497	1.019	71	246
1989	4.836	2.837	1.532	103	364
1990 [2]	4.304	3.407	1.896	122	318
1991	3.310	1.930	1.207	44	129
1992	3.941	3.642	1.311	103	127
1993	1.514	2.522	188	-33	68
1994	-879	811	-81	-49	2
1995	2.196	2.544	763	16	188
1996	1.387	1.948	281	-8	192
1997	-185	1.406	-223	-7	99
1998	1.999	1.794	68	-20	157
1999	3.962	2.702	1.042	-42	260
2000	4.606	3.391	950	3	262
2001	3.078	2.558	366	-57	211
2002 [3]	2.429	2.082	253	-54	139
2003	2.411	2.116	163	-73	200
2004	2.708	2.186	421	-40	143
2005	1.008	1.242	-154	-96	14
2006	1.076	1.401	-219	-109	8
2007	648	1.317	-564	-90	-22
2008	-119	722	-646	-128	-73
2009	-296	789	-785	-226	-72
2010	-1.842	-354	-1.119	-202	-151
2011	3.026	2.766	313	-74	18
2012	1.916	1.683	241	-39	34
Gesamt	78.864	77.700	6.782	-1.097	4.750
Register-bereinigungen 1994 - 2004	-21117	-10962	-7876	-586	-1687
Gesamt [4]	**57.747**	**66.738**	**-1.094**	**-1.683**	**3.063**

1) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 neues Stadtgebiet incl. Eingemeindungen.
2) 1990 - 1997 zahlreiche Fortzüge ohne Angabe des Familienstandes wurden in der Summe berücksichtigt.
3) Ab 2002 wurden die sonstigen Fälle (u. a. eingetragene Lebensgemeinschaften) in der Summe berücksichtigt.
4) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Jahren nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A6:
Zu- und Fortzüge [1] von vollständigen Privathaushalten nach Haushaltsgröße [1] in Wiesbaden 2003 - 2012

Jahr	Zuzüge nach Haushaltsgröße					gesamt
	1-Pers. HH	2-Pers. HH	3-Pers. HH	4-Pers. HH	5- u. m. Pers. HH	
2003	5.094	1.292	441	211	88	7.126
2004	5.301	1.359	429	221	95	7.405
2005	5.473	1.294	467	221	79	7.534
2006	5.500	1.337	444	196	81	7.558
2007	5.840	1.462	474	213	81	8.070
2008	6.081	1.617	468	205	84	8.455
2009	5.949	1.452	487	209	72	8.169
2010	6.118	1.532	495	218	87	8.450
2011	6.252	1.628	508	229	121	8.738
2012	6.059	1.494	499	223	91	8.366
Gesamt	**57.667**	**14.467**	**4.712**	**2.146**	**879**	**79.871**

Jahr	Fortzüge nach Haushaltsgröße					gesamt
	1-Pers. HH	2-Pers. HH	3-Pers. HH	4-Pers. HH	5- u. m. Pers. HH	
2003	4.357	1.041	433	211	69	6.111
2004	4.203	957	440	214	71	5.885
2005	4.103	1.011	412	203	72	5.801
2006	4.259	970	377	197	52	5.855
2007	4.662	1.109	459	252	87	6.569
2008	5.748	1.121	489	228	92	7.678
2009	5.607	1.168	424	225	85	7.509
2010	7.326	1.267	487	230	75	9.385
2011	4.693	1.039	406	204	69	6.411
2012	4.876	1.098	413	181	76	6.644
Gesamt	**49.834**	**10.781**	**4.340**	**2.145**	**748**	**67.848**

1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters. Nur vollständige Haushalte, d. h. Zuzüge von Personen in bestehende Haushalte und Fortzüge von Personen aus Haushalten, die weiterhin bestehen bleiben, sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A7:
Zu- und Fortzüge [1] von vollständigen Haushalten [1] mit und ohne Kinder in Wiesbaden 2003 - 2012

Jahr	Zuzüge			Zuzüge in %		
	gesamt	ohne Kinder	mit Kindern	gesamt	ohne Kinder	mit Kindern
2003	7.126	6.260	866	100,0	87,8	12,2
2004	7.405	6.519	886	100,0	88,0	12,0
2005	7.534	6.642	892	100,0	88,2	11,8
2006	7.558	6.686	872	100,0	88,5	11,5
2007	8.070	7.179	891	100,0	89,0	11,0
2008	8.455	7.544	911	100,0	89,2	10,8
2009	8.169	7.271	898	100,0	89,0	11,0
2010	8.450	7.512	938	100,0	88,9	11,1
2011	8.738	7.801	937	100,0	89,3	10,7
2012	8.366	7.481	885	100,0	89,4	10,6
Gesamt	**79.871**	**70.895**	**8.976**	**100,0**	**88,8**	**11,2**

Jahr	Fortzüge			Fortzüge in %		
	gesamt	ohne Kinder	mit Kindern	gesamt	ohne Kinder	mit Kindern
2003	6.111	5.262	849	100,0	86,1	13,9
2004	5.885	5.027	858	100,0	85,4	14,6
2005	5.801	4.998	803	100,0	86,2	13,8
2006	5.855	5.127	728	100,0	87,6	12,4
2007	6.569	5.633	936	100,0	85,8	14,2
2008	7.678	6.742	936	100,0	87,8	12,2
2009	7.509	6.651	858	100,0	88,6	11,4
2010	9.385	8.482	903	100,0	90,4	9,6
2011	6.411	5.599	812	100,0	87,3	12,7
2012	6.644	5.849	795	100,0	88,0	12,0
Gesamt	**67.848**	**59.370**	**8.478**	**100,0**	**87,5**	**12,5**

1) Zuordnungsverfahren auf der Grundlage des Einwohnerregisters. Nur vollständige Haushalte, d. h. Zuzüge von Personen in bestehende Haushalte und Fortzüge von Personen aus Haushalten, die weiterhin bestehen bleiben, sind nicht enthalten.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A8:
Zuzüge nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 - 2012

Jahr	Zuzüge insg.	0 - u. 6	6 - u. 18	18 - u. 25	25 - u. 30	30 - u. 40	40 - u. 50	50 - u. 65	65 und älter
1977	14.021	942	1.839	3.603	2.257	2.776	1.152	826	626
1978	13.914	965	1.724	3.702	2.358	2.742	1.099	731	593
1979	14.646	976	1.754	3.823	2.546	2.949	1.278	731	589
1980	13.995	846	1.812	3.841	2.246	2.595	1.328	758	569
1981	12.568	773	1.409	3.283	2.305	2.434	1.222	664	478
1982	11.549	671	1.172	3.240	2.002	2.176	1.168	676	444
1983	12.038	677	992	3.359	2.239	2.261	1.253	685	572
1984	10.254	620	907	2.402	1.936	2.165	1.108	663	453
1985	10.610	671	1.028	2.450	2.058	2.177	1.076	719	431
1986	11.595	729	1.122	2.597	2.243	2.491	1.179	730	504
1987	11.178	677	1.104	2.496	2.135	2.482	1.140	652	492
1988	12.084	702	1.222	2.490	2.554	2.541	1.350	805	420
1989	13.389	794	1.443	2.934	2.715	2.852	1.308	916	427
1990	14.133	763	1.353	3.089	2.931	3.290	1.418	864	425
1991	15.125	841	1.353	3.126	3.171	3.667	1.614	905	448
1992	16.748	1.002	1.550	3.425	3.486	4.119	1.725	1.000	441
1993	17.043	998	1.550	3.399	3.635	4.221	1.743	1.038	459
1994	13.050	758	1.042	2.458	2.847	3.331	1.363	849	402
1995	14.693	825	1.312	2.650	3.075	3.818	1.635	923	455
1996	13.942	745	1.152	2.439	2.885	3.837	1.649	827	408
1997	13.595	780	1.148	2.261	2.648	3.829	1.597	879	453
1998	14.671	912	1.166	2.643	2.854	4.047	1.661	927	461
1999	16.517	980	1.326	2.892	3.029	4.683	2.074	1.046	487
2000	16.703	942	1.230	3.286	3.072	4.598	2.032	1.073	470
2001	16.268	956	1.242	3.464	2.932	4.353	1.867	1.037	417
2002	16.007	895	1.256	3.373	2.835	4.203	1.957	1.044	444
2003	15.699	866	1.197	3.312	2.807	4.004	1.960	1.106	447
2004	16.170	875	1.088	3.380	2.953	4.053	2.182	1.167	472
2005	15.251	821	1.063	3.218	2.874	3.780	2.039	1.038	418
2006	14.863	795	951	3.162	2.903	3.544	1.976	1.089	443
2007	16.254	844	994	3.538	3.276	3.697	2.176	1.251	478
2008	16.961	870	1.056	3.657	3.335	3.924	2.362	1.250	507
2009	16.689	824	1.036	3.586	3.296	3.839	2.239	1.299	570
2010	17.282	908	1.053	3.715	3.441	3.946	2.327	1.336	556
2011	18.500	966	1.158	4.164	3.522	4.187	2.493	1.485	525
2012	17.803	860	1.173	4.037	3.298	3.954	2.370	1.533	578
Gesamt	**525.808**	**30.069**	**44.977**	**114.494**	**100.699**	**123.565**	**60.120**	**34.522**	**17.362**

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A9:
Fortzüge nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 - 2012

Jahr	Fortzüge insg.	0 - u. 6	6 - u. 18	18 - u. 25	25 - u. 30	30 - u. 40	40 - u. 50	50 - u. 65	65 und älter
1977	13.302	912	1.592	2.619	2.151	2.899	1.293	991	845
1978	11.586	817	1.371	2.446	1.872	2.479	1.156	838	607
1979	12.314	860	1.393	2.648	2.124	2.629	1.203	812	645
1980	12.213	908	1.270	2.646	2.175	2.582	1.290	747	595
1981	12.031	893	1.264	2.605	2.024	2.622	1.289	780	554
1982	11.798	772	1.135	2.364	1.865	2.537	1.306	981	838
1983	14.285	879	1.246	2.877	2.387	3.155	1.773	1.119	849
1984	11.068	805	1.250	2.093	1.899	2.185	1.402	878	556
1985	9.506	701	876	1.691	1.707	2.113	1.015	817	586
1986	9.901	681	892	1.781	1.644	2.304	1.103	871	625
1987	8.164	582	661	1.495	1.575	1.855	916	604	476
1988	8.251	526	665	1.469	1.654	1.916	1.006	635	380
1989	8.553	633	712	1.442	1.702	2.027	949	652	436
1990	9.829	749	798	1.731	1.919	2.413	1.107	676	436
1991	11.815	780	820	1.988	2.352	3.064	1.415	875	521
1992	12.807	909	926	1.982	2.472	3.484	1.548	955	531
1993	15.529	1.001	1.057	2.359	3.056	4.354	1.896	1.157	649
1994	13.929	994	938	2.072	2.802	3.942	1.524	1.092	565
1995	12.497	823	812	1.724	2.367	3.729	1.498	985	559
1996	12.555	870	908	1.555	2.253	3.805	1.546	1.032	586
1997	13.780	941	1.126	1.715	2.306	4.122	1.817	1.131	622
1998	12.672	1.073	1.082	1.613	2.060	3.736	1.532	1.021	555
1999	12.555	960	1.019	1.671	2.049	3.741	1.475	1.066	574
2000	12.097	951	941	1.564	1.842	3.580	1.605	1.010	604
2001	13.190	1.041	1.005	2.001	2.008	3.847	1.558	1.105	625
2002	13.578	1.065	967	2.201	2.034	3.776	1.795	1.109	631
2003	13.288	936	937	2.115	2.019	3.772	1.781	1.113	615
2004	13.462	1.021	892	2.089	2.154	3.617	1.894	1.188	607
2005	14.243	974	964	2.301	2.316	3.747	1.983	1.248	710
2006	13.787	868	865	2.244	2.305	3.625	1.919	1.261	700
2007	15.606	1.097	1.082	2.450	2.626	3.971	2.301	1.338	741
2008	17.080	1.204	1.212	2.698	2.904	4.294	2.410	1.550	808
2009	16.985	1.045	1.097	2.795	2.792	3.981	2.508	1.663	1.104
2010	19.124	1.014	1.141	2.881	3.056	4.754	2.966	2.026	1.286
2011	15.474	1.025	924	2.815	2.606	3.674	2.250	1.466	714
2012	15.887	985	1.003	3.015	2.656	3.777	2.212	1.478	761
Gesamt	**464.741**	**32.295**	**36.843**	**77.755**	**79.733**	**118.108**	**58.241**	**38.270**	**23.496**
Register-bereinigungen 1994 - 2004	21117	725	1337	3186	3279	5772	3551	2157	1110
Gesamt [1)]	**485.858**	**33.020**	**38.180**	**80.941**	**83.012**	**123.880**	**61.792**	**40.427**	**24.606**

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Jahren nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A10:
Wanderungssaldo nach Altersgruppen in Wiesbaden 1977 bis 2012

Jahr	Saldo insg.	0 - u. 6	6 - u. 18	18 - u. 25	25 - u. 30	30 - u. 40	40 - u. 50	50 - u. 65	65 und älter
1977	719	30	247	984	106	-123	-141	-165	-219
1978	2.328	148	353	1.256	486	263	-57	-107	-14
1979	2.332	116	361	1.175	422	320	75	-81	-56
1980	1.782	-62	542	1.195	71	13	38	11	-26
1981	537	-120	145	678	281	-188	-67	-116	-76
1982	-249	-101	37	876	137	-361	-138	-305	-394
1983	-2.247	-202	-254	482	-148	-894	-520	-434	-277
1984	-814	-185	-343	309	37	-20	-294	-215	-103
1985	1.104	-30	152	759	351	64	61	-98	-155
1986	1.694	48	230	816	599	187	76	-141	-121
1987	3.014	95	443	1.001	560	627	224	48	16
1988	3.833	176	557	1.021	900	625	344	170	40
1989	4.836	161	731	1.492	1.013	825	359	264	-9
1990	4.304	14	555	1.358	1.012	877	311	188	-11
1991	3.310	61	533	1.138	819	603	199	30	-73
1992	3.941	93	624	1.443	1.014	635	177	45	-90
1993	1.514	-3	493	1.040	579	-133	-153	-119	-190
1994	-879	-236	104	386	45	-611	-161	-243	-163
1995	2.196	2	500	926	708	89	137	-62	-104
1996	1.387	-125	244	884	632	32	103	-205	-178
1997	-185	-161	22	546	342	-293	-220	-252	-169
1998	1.999	-161	84	1.030	794	311	129	-94	-94
1999	3.962	20	307	1.221	980	942	599	-20	-87
2000	4.606	-9	289	1.722	1.230	1.018	427	63	-134
2001	3.078	-85	237	1.463	924	506	309	-68	-208
2002	2.429	-170	289	1.172	801	427	162	-65	-187
2003	2.411	-70	260	1.197	788	232	179	-7	-168
2004	2.708	-146	196	1.291	799	436	288	-21	-135
2005	1.008	-153	99	917	558	33	56	-210	-292
2006	1.076	-73	86	918	598	-81	57	-172	-257
2007	648	-253	-88	1.088	650	-274	-125	-87	-263
2008	-119	-334	-156	959	431	-370	-48	-300	-301
2009	-296	-221	-61	791	504	-142	-269	-364	-534
2010	-1.842	-106	-88	834	385	-808	-639	-690	-730
2011	3.026	-59	234	1.349	916	513	243	19	-189
2012	1.916	-125	170	1.022	642	177	158	55	-183
Gesamt	61.067	-2.226	8.134	36.739	20.966	5.457	1.879	-3.748	-6.134
Register-bereinigungen 1994 - 2004	-21.117	-725	-1.337	-3.186	-3.279	-5.772	-3.551	-2.157	-1.110
Gesamt [1)]	**39.950**	**-2.951**	**6.797**	**33.553**	**17.687**	**-315**	**-1.672**	**-5.905**	**-7.244**

1) Registerbereinigungen 1994 – 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Jahren nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A11:
Zuzüge von Deutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012

Jahr	Zuzüge insg.	0 - u. 6	6 - u. 18	18 - u. 25	25 - u. 30	30 - u. 40	40 - u. 50	50 - u. 65	65 und älter
1991	8.740	480	582	1.808	2.104	2.045	837	541	343
1992	8.762	492	678	1.732	2.085	2.072	825	567	311
1993	8.561	455	652	1.542	2.030	2.098	804	608	372
1994	7.911	451	538	1.328	1.859	2.080	741	584	330
1995	8.668	467	660	1.426	1.997	2.309	867	588	354
1996	8.651	462	639	1.360	1.934	2.463	896	556	341
1997	8.754	550	734	1.268	1.731	2.562	896	632	381
1998	9.484	635	721	1.548	1.847	2.718	952	659	404
1999	10.239	613	800	1.648	1.929	3.011	1.107	725	406
2000	10.167	640	766	1.855	1.852	2.893	1.057	718	386
2001	10.225	614	754	2.006	1.752	2.874	1.154	726	345
2002	9.922	610	774	1.967	1.734	2.644	1.102	713	378
2003	9.896	611	717	2.049	1.717	2.573	1.104	754	371
2004	10.119	646	712	2.154	1.866	2.489	1.153	711	388
2005	9.928	618	713	2.120	1.883	2.390	1.199	659	346
2006	9.982	596	636	2.155	2.012	2.281	1.219	712	371
2007	10.632	598	656	2.363	2.206	2.297	1.312	813	387
2008	11.525	680	719	2.590	2.370	2.480	1.489	771	426
2009	11.185	617	694	2.468	2.291	2.367	1.438	851	459
2010	11.250	638	730	2.564	2.376	2.273	1.403	811	455
2011	11.290	644	726	2.672	2.341	2.319	1.346	827	415
2012	10.590	543	711	2.547	2.126	2.121	1.228	860	454
Gesamt	**216.481**	**12.660**	**15.312**	**43.170**	**44.042**	**53.359**	**24.129**	**15.386**	**8.423**

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A12:
Fortzüge von Deutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012

Jahr	Fortzüge insg.	0 - u. 6	6 - u. 18	18 - u. 25	25 - u. 30	30 - u. 40	40 - u. 50	50 - u. 65	65 und älter
1991	8.625	616	568	1.395	1.780	2.186	980	630	470
1992	8.549	688	618	1.317	1.803	2.202	872	616	433
1993	10.217	792	717	1.440	2.109	2.753	1.001	831	574
1994	8.629	692	558	1.141	1.748	2.445	864	736	445
1995	8.197	620	562	1.003	1.584	2.446	835	675	472
1996	8.531	668	588	967	1.549	2.648	868	722	521
1997	9.096	679	727	1.036	1.513	2.788	1.062	749	542
1998	8.640	752	632	1.047	1.450	2.632	923	714	490
1999	9.001	755	693	1.124	1.464	2.780	881	793	511
2000	8.461	727	644	1.041	1.249	2.593	939	745	523
2001	9.453	841	732	1.355	1.351	2.777	1.036	819	542
2002	9.663	879	739	1.468	1.387	2.685	1.113	831	561
2003	9.426	808	695	1.435	1.330	2.735	1.095	790	538
2004	9.398	882	656	1.439	1.477	2.532	1.128	779	505
2005	10.218	842	715	1.706	1.606	2.580	1.302	870	597
2006	9.917	759	660	1.628	1.633	2.553	1.260	848	576
2007	11.186	946	829	1.821	1.860	2.733	1.485	880	632
2008	11.681	1.034	920	1.830	1.940	2.779	1.550	949	679
2009	11.997	887	845	2.016	1.982	2.581	1.670	1.107	909
2010	11.027	884	793	1.910	1.925	2.369	1.469	946	731
2011	10.853	892	712	2.003	1.875	2.368	1.403	998	602
2012	10.986	850	768	2.075	1.903	2.495	1.354	937	604
Gesamt	213.751	17.493	15.371	32.197	36.518	56.660	25.090	17.965	12.457
Register-bereinigungen 1994 - 2004	7937	313	468	1289	1066	2121	1199	884	597
Gesamt [1)]	**221.688**	**17.806**	**15.839**	**33.486**	**37.584**	**58.781**	**26.289**	**18.849**	**13.054**

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Jahren nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A13:
Wanderungssaldo von Deutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012

Jahr	Saldo insg.	0 - u. 6	6 - u. 18	18 - u. 25	25 - u. 30	30 - u. 40	40 - u. 50	50 - u. 65	65 und älter
1991	115	-136	14	413	324	-141	-143	-89	-127
1992	213	-196	60	415	282	-130	-47	-49	-122
1993	-1.656	-337	-65	102	-79	-655	-197	-223	-202
1994	-718	-241	-20	187	111	-365	-123	-152	-115
1995	471	-153	98	423	413	-137	32	-87	-118
1996	120	-206	51	393	385	-185	28	-166	-180
1997	-342	-129	7	232	218	-226	-166	-117	-161
1998	844	-117	89	501	397	86	29	-55	-86
1999	1.238	-142	107	524	465	231	226	-68	-105
2000	1.706	-87	122	814	603	300	118	-27	-137
2001	772	-227	22	651	401	97	118	-93	-197
2002	259	-269	35	499	347	-41	-11	-118	-183
2003	470	-197	22	614	387	-162	9	-36	-167
2004	721	-236	56	715	389	-43	25	-68	-117
2005	-290	-224	-2	414	277	-190	-103	-211	-251
2006	65	-163	-24	527	379	-272	-41	-136	-205
2007	-554	-348	-173	542	346	-436	-173	-67	-245
2008	-156	-354	-201	760	430	-299	-61	-178	-253
2009	-812	-270	-151	452	309	-214	-232	-256	-450
2010	223	-246	-63	654	451	-96	-66	-135	-276
2011	437	-248	14	669	466	-49	-57	-171	-187
2012	-396	-307	-57	472	223	-374	-126	-77	-150
Gesamt	2.730	-4.833	-59	10.973	7.524	-3.301	-961	-2.579	-4.034
Register-bereinigungen 1994 - 2004	-7937	-313	-468	-1289	-1066	-2121	-1199	-884	-597
Gesamt [1)]	**-5.207**	**-5.146**	**-527**	**9.684**	**6.458**	**-5.422**	**-2.160**	**-3.463**	**-4.631**

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Jahren nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A14:
Zuzüge von Nichtdeutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012

Jahr	Zuzüge insg.	0 - u. 6	6 - u. 18	18 - u. 25	25 - u. 30	30 - u. 40	40 - u. 50	50 - u. 65	65 und älter
1991	6.385	361	771	1.318	1.067	1.622	777	364	105
1992	7.986	510	872	1.693	1.401	2.047	900	433	130
1993	8.482	543	898	1.857	1.605	2.123	939	430	87
1994	5.139	307	504	1.130	988	1.251	622	265	72
1995	6.025	358	652	1.224	1.078	1.509	768	335	101
1996	5.291	283	513	1.079	951	1.374	753	271	67
1997	4.841	230	414	993	917	1.267	701	247	72
1998	5.187	277	445	1.095	1.007	1.329	709	268	57
1999	6.278	367	526	1.244	1.100	1.672	967	321	81
2000	6.536	302	464	1.431	1.220	1.705	975	355	84
2001	6.042	341	488	1.458	1.180	1.479	713	311	72
2002	6.085	285	482	1.406	1.101	1.559	855	331	66
2003	5.803	255	480	1.263	1.090	1.431	856	352	76
2004	6.051	229	376	1.226	1.087	1.564	1.029	456	84
2005	5.323	203	350	1.098	991	1.390	840	379	72
2006	4.881	199	315	1.007	891	1.263	757	377	72
2007	5.622	246	338	1.175	1.070	1.400	864	438	91
2008	5.436	190	337	1.067	965	1.444	873	479	81
2009	5.504	207	342	1.118	1.005	1.472	801	448	111
2010	6.032	270	323	1.151	1.065	1.673	924	525	101
2011	7.210	322	432	1.492	1.181	1.868	1.147	658	110
2012	7.213	317	462	1.490	1.172	1.833	1.142	673	124
Gesamt	133.352	6.602	10.784	28.015	24.132	34.275	18.912	8.716	1.916

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A15:
Fortzüge von Nichtdeutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012

Jahr	Fortzüge insg.	0 - u. 6	6 - u. 18	18 - u. 25	25 - u. 30	30 - u. 40	40 - u. 50	50 - u. 65	65 und älter
1991	3.190	164	252	593	572	878	435	245	51
1992	4.258	221	308	665	669	1.282	676	339	98
1993	5.312	209	340	919	947	1.601	895	326	75
1994	5.300	302	380	931	1.054	1.497	660	356	120
1995	4.300	203	250	721	783	1.283	663	310	87
1996	4.024	202	320	588	704	1.157	678	310	65
1997	4.684	262	399	679	793	1.334	755	382	80
1998	4.032	321	450	566	610	1.104	609	307	65
1999	3.554	205	326	547	585	961	594	273	63
2000	3.636	224	297	523	593	987	666	265	81
2001	3.737	200	273	646	657	1.070	522	286	83
2002	3.915	186	228	733	647	1.091	682	278	70
2003	3.862	128	242	680	689	1.037	686	323	77
2004	4.064	139	236	650	677	1.085	766	409	102
2005	4.025	132	249	595	710	1.167	681	378	113
2006	3.870	109	205	616	672	1.072	659	413	124
2007	4.420	151	253	629	766	1.238	816	458	109
2008	5.399	170	292	868	964	1.515	860	601	129
2009	4.988	158	252	779	810	1.400	838	556	195
2010	8.097	130	348	971	1.131	2.385	1.497	1.080	555
2011	4.621	133	212	812	731	1.306	847	468	112
2012	4.901	135	235	940	753	1.282	858	541	157
Gesamt	98.189	4.084	6.347	15.651	16.517	27.732	16.343	8.904	2.611
Register-bereinigungen 1994 - 2004	13180	412	869	1897	2213	3651	2352	1273	513
Gesamt [1)]	**111.369**	**4.496**	**7.216**	**17.548**	**18.730**	**31.383**	**18.695**	**10.177**	**3.124**

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Jahren nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A16:
Wanderungssaldo [1)] der Nichtdeutschen nach Altersgruppen in Wiesbaden 1991 - 2012

Jahr	Saldo insg.	0 - u. 6	6 - u. 18	18 - u. 25	25 - u. 30	30 - u. 40	40 - u. 50	50 - u. 65	65 und älter
1991	3.195	197	519	725	495	744	342	119	54
1992	3.728	289	564	1.028	732	765	224	94	32
1993	3.170	334	558	938	658	522	44	104	12
1994	-161	5	124	199	-66	-246	-38	-91	-48
1995	1.725	155	402	503	295	226	105	25	14
1996	1.267	81	193	491	247	217	75	-39	2
1997	157	-32	15	314	124	-67	-54	-135	-8
1998	1.155	-44	-5	529	397	225	100	-39	-8
1999	2.724	162	200	697	515	711	373	48	18
2000	2.900	78	167	908	627	718	309	90	3
2001	2.305	141	215	812	523	409	191	25	-11
2002	2.170	99	254	673	454	468	173	53	-4
2003	1.941	127	238	583	401	394	170	29	-1
2004	1.987	90	140	576	410	479	263	47	-18
2005	1.298	71	101	503	281	223	159	1	-41
2006	1.011	90	110	391	219	191	98	-36	-52
2007	1.202	95	85	546	304	162	48	-20	-18
2008	37	20	45	199	1	-71	13	-122	-48
2009	516	49	90	339	195	72	-37	-108	-84
2010	-2.065	140	-25	180	-66	-712	-573	-555	-454
2011	2.589	189	220	680	450	562	300	190	-2
2012	2.312	182	227	550	419	551	284	132	-33
Gesamt	35.163	2.518	4.437	12.364	7.615	6.543	2.569	-188	-695
Register-bereinigungen 1994 - 2004	-13.180	-412	-869	-1.897	-2.213	-3.651	-2.352	-1.273	-513
Gesamt [1)]	**21.983**	**2.106**	**3.568**	**10.467**	**5.402**	**2.892**	**217**	**-1.461**	**-1.208**

1) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht.

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A17:
Zu- und Fortzüge nach Nationalität in Wiesbaden [1] 1963 - 2012

Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungssaldo		
	Insg.	Deutsche	Ausländer	Insg.	Deutsche	Ausländer	Insg.	Deutsche	Ausländer
1963	18.085	12.923	5.162	16.663	12.688	3.975	1.422	235	1.187
1964	18.197	12.739	5.458	16.941	12.240	4.701	1.256	499	757
1965	17.639	11.197	6.442	18.358	13.490	4.868	-719	-2.293	1.574
1966	17.349	11.656	5.693	18.480	13.587	4.893	-1.131	-1.931	800
1967	15.957	12.016	3.941	17.164	12.627	4.537	-1.207	-611	-596
1968	16.664	11.543	5.121	15.679	11.818	3.861	985	-275	1.260
1969	17.992	11.422	6.570	16.338	11.957	4.381	1.654	-535	2.189
1970	18.869	11.465	7.404	15.439	11.032	4.407	3.430	433	2.997
1971	17.895	10.007	7.888	15.323	10.498	4.825	2.572	-491	3.063
1972	17.236	10.217	7.019	15.611	10.387	5.224	1.625	-170	1.795
1973	17.311	10.172	7.139	15.930	11.078	4.852	1.381	-906	2.287
1974	15.317	9.898	5.419	14.214	9.415	4.799	1.103	483	620
1975	13.577	9.777	3.800	13.686	9.067	4.619	-109	710	-819
1976	13.149	9.446	3.703	13.919	9.429	4.490	-770	17	-787
1977	14.021	10.214	3.807	13.302	9.584	3.718	719	630	89
1978	13.914	9.714	4.200	11.586	8.310	3.276	2.328	1.404	924
1979	14.646	9.914	4.732	12.314	9.051	3.263	2.332	863	1.469
1980	13.995	9.290	4.705	12.213	8.670	3.543	1.782	620	1.162
1981	12.568	8.587	3.981	12.031	8.647	3.384	537	-60	597
1982	11.549	8.583	2.966	11.798	8.485	3.313	-249	98	-347
1983	12.038	9.469	2.569	14.285	10.436	3.849	-2.247	-967	-1.280
1984	10.254	7.591	2.663	11.068	7.527	3.541	-814	64	-878
1985	10.610	7.575	3.035	9.506	6.938	2.568	1.104	637	467
1986	11.595	7.941	3.654	9.901	7.074	2.827	1.694	867	827
1987	11.178	7.780	3.398	8.164	6.430	1.734	3.014	1.350	1.664
1988	12.084	8.403	3.681	8.251	6.227	2.024	3.833	2.176	1.657
1989	13.389	9.723	3.666	8.553	6.635	1.918	4.836	3.088	1.748
1990	14.133	9.224	4.909	9.829	7.795	2.034	4.304	1.429	2.875
1991	15.125	8.727	6.398	11.815	8.624	3.191	3.310	103	3.207
1992	16.748	8.761	7.987	12.807	8.548	4.259	3.941	213	3.728
1993	17.043	8.561	8.482	15.529	10.217	5.312	1.514	-1.656	3.170
1994	13.050	7.911	5.139	13.929	8.629	5.300	-879	-718	-161
1995	14.693	8.668	6.025	12.497	8.197	4.300	2.196	471	1.725
1996	13.942	8.651	5.291	12.555	8.531	4.024	1.387	120	1.267
1997	13.595	8.754	4.841	13.780	9.096	4.684	-185	-342	157
1998	14.671	9.484	5.187	12.672	8.640	4.032	1.999	844	1.155
1999	16.517	10.239	6.278	12.555	9.001	3.554	3.962	1.238	2.724
2000	16.703	10.167	6.536	12.097	8.461	3.636	4.606	1.706	2.900
2001	16.268	10.226	6.042	13.190	9.453	3.737	3.078	773	2.305
2002	16.007	9.922	6.085	13.578	9.663	3.915	2.429	259	2.170
2003	15.699	9.896	5.803	13.288	9.426	3.862	2.411	470	1.941
2004	16.170	10.119	6.051	13.462	9.398	4.064	2.708	721	1.987
2005	15.251	9.928	5.323	14.243	10.218	4.025	1.008	-290	1.298
2006	14.863	9.982	4.881	13.787	9.917	3.870	1.076	65	1.011
2007	16.254	10.632	5.622	15.606	11.186	4.420	648	-554	1.202
2008	16.961	11.525	5.436	17.080	11.681	5.399	-119	-156	37
2009	16.689	11.185	5.504	16.985	11.997	4.988	-296	-812	516
2010	17.282	11.250	6.032	19.124	11.027	8.097	-1.842	223	-2.065
2011	18.500	11.290	7.210	15.474	10.853	4.621	3.026	437	2.589
2012	17.803	10.590	7.213	15.887	10.986	4.901	1.916	-396	2.312
Gesamt	761.045	494.954	266.091	688.486	484.871	203.615	72.559	10.083	62.476
Register-bereinigungen 1994 - 2004	X	X	X	21.117	7.937	13.180	X	X	X
Gesamt [2]	**761.045**	**494.954**	**266.091**	**709.603**	**492.808**	**216.795**	**51.442**	**2.146**	**49.296**

1) Bis 1976 altes Stadtgebiet, ab 1977 neues Stadtgebiet incl. Eingemeindungen.
2) Registerbereinigungen 1994 - 2004 in den Zahlen für den Gesamtzeitraum berücksichtigt, in den einzelnen Zeitphasen nicht

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A18:
Zuzüge mit und ohne Migrationshintergrund und Migrationstypen nach Geschlecht in Wiesbaden 2005 - 2012

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Gesamt
insgesamt	15.251	14.863	16.254	16.961	16.689	17.282	18.500	17.803	133.603
männlich	8.142	7.865	8.537	8.904	8.801	9.193	10.134	9.491	71.067
weiblich	7.109	6.998	7.717	8.057	7.888	8.089	8.366	8.312	62.536
ohne Migrations-hintergrund	8.335	8.515	9.043	9.777	9.413	9.357	9.490	8.853	72.783
männlich	4.187	4.239	4.492	4.820	4.666	4.654	4.719	4.407	36.184
weiblich	4.148	4.276	4.551	4.957	4.747	4.703	4.771	4.446	36.599
mit Migrations-hintergrund	6.916	6.348	7.211	7.184	7.276	7.925	9.010	8.950	60.820
männlich	3.955	3.626	4.045	4.084	4.135	4.539	5.415	5.084	34.883
weiblich	2.961	2.722	3.166	3.100	3.141	3.386	3.595	3.866	25.937
davon									
Ausländer 1. Generation	4.600	4.201	4.936	4.717	4.796	5.310	6.350	6.481	41.391
männlich	2.713	2.510	2.901	2.814	2.848	3.196	3.971	3.848	24.801
weiblich	1.887	1.691	2.035	1.903	1.948	2.114	2.379	2.633	16.590
Ausländer 2. + 3. Generation	677	646	661	678	647	678	814	715	5.516
männlich	398	360	356	377	351	389	478	388	3.097
weiblich	279	286	305	301	296	289	336	327	2.419
Spätaussiedler + Nachkommen	385	324	375	437	482	493	503	481	3.480
männlich	186	150	143	197	213	219	247	220	1.575
weiblich	199	174	232	240	269	274	256	261	1.905
Eingebürgerte	917	888	919	969	1.010	1.064	976	975	7.718
männlich	489	467	473	511	546	559	524	492	4.061
weiblich	428	421	446	458	464	505	452	483	3.657
Kinder m. fam. Migrations-hintergrund	337	289	320	383	341	380	367	298	2.715
männlich	169	139	172	185	177	176	195	136	1.349
weiblich	168	150	148	198	164	204	172	162	1.366

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Tab. A19:
Fortzüge mit und ohne Migrationshintergrund und Migrationstypen nach Geschlecht in Wiesbaden 2005 - 2012

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Gesamt
insgesamt	14.243	13.787	15.606	17.080	16.985	19.124	15.474	15.887	128.186
männlich	7.796	7.435	8.352	9.086	9.005	10.397	8.280	8.478	68.829
weiblich	6.447	6.352	7.254	7.994	7.980	8.727	7.194	7.409	59.357
ohne Migrations-hintergrund	8.609	8.258	9.328	9.619	9.850	9.028	8.916	9.044	72.652
männlich	4.348	4.177	4.575	4.751	4.820	4.490	4.333	4.433	35.927
weiblich	4.261	4.081	4.753	4.868	5.030	4.538	4.583	4.611	36.725
mit Migrations-hintergrund	5.634	5.529	6.278	7.461	7.135	10.096	6.558	6.843	55.534
männlich	3.448	3.258	3.777	4.335	4.185	5.907	3.947	4.045	32.902
weiblich	2.186	2.271	2.501	3.126	2.950	4.189	2.611	2.798	22.632
davon									
Ausländer 1. Generation	3.396	3.228	3.733	4.637	4.318	7.051	4.005	4.218	34.586
männlich	2.211	2.029	2.408	2.833	2.728	4.266	2.601	2.681	21.757
weiblich	1.185	1.199	1.325	1.804	1.590	2.785	1.404	1.537	12.829
Ausländer 2. + 3. Generation	654	670	722	791	692	1.096	637	715	5.977
männlich	400	381	401	446	368	628	363	408	3.395
weiblich	254	289	321	345	324	468	274	307	2.582
Spätaussiedler + Nachkommen	324	303	339	412	461	397	453	498	3.187
männlich	165	149	155	190	222	193	214	249	1.537
weiblich	159	154	184	222	239	204	239	249	1.650
Eingebürgerte	844	950	995	1.058	1.177	1.016	974	1.001	8.015
männlich	466	520	537	574	609	530	519	502	4.257
weiblich	378	430	458	484	568	486	455	499	3.758
Kinder m. fam. Migrations-hintergrund	416	378	489	563	487	536	489	411	3.769
männlich	206	179	276	292	258	290	250	205	1.956
weiblich	210	199	213	271	229	246	239	206	1.813

Quelle: Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Publikationsverzeichnis

► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

Religionszugehörigkeit der Wiesbadener
Februar 2012

Nutzerbefragung im Kulturpark Wiesbaden 2012
Dezember 2012

Wohneigentum in Wiesbaden: Trends 2006 - 2011
Dezember 2012

Ältere Wiesbadenerinnen und Wiesbadener
auf dem Arbeitsmarkt
Februar 2013

Herkunftsspezifische Integration
Oktober 2012

Ethnische Segregation in Wiesbaden 2010
- Räumliche Verteilungen von Migrantengruppen
April 2012

Mediennutzung, Kommunikationsverhalten und
kommunalpolitische Teilhabe der Wiesbadener
Bevölkerung 2012
Mai 2013

G8 oder G9?
Ergebnisse der Elternbefragung
an Wiesbadener Grundschulen 2013
September 2013

Zensus 2011
- Erste Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung
Dezember 2013

Wohnungsangebot und Mietniveau
der Wohnungsannoncen in Wiesbaden
Dezember 2013

Bürgerengagement von Migranten
- Erfahrungen, Probleme, Konsequenzen
September 2011

Herkunft und Ziele der Zu- und Fortgezogenen
in Wiesbaden (Wanderungsanalysen I)
November 2013

Soziodemographische Struktur der Zu- und Fortgezogenen
in Wiesbaden (Wanderungsanalysen II)
Dezember 2013

Publikationsbezug ist kostenfrei
Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik

Statistik auf einen Klick

www.wiesbaden.de/statistik

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen?
Wo leben die meisten Singles?
Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig?

Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

In der Reihe **Statistik aktuell** stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl in den Wiesbadener Stadtteilen sowie zur Arbeitslosigkeit bereit.

Das **Statistische Informationssystem** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich.

Monitoringsysteme sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt sowie zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Auch für noch kleinere Gebietseinheiten – die sogenannten **Planungsräume** – sind wichtige Daten in übersichtlicher Form online abrufbar. Die unterschiedlichen Indikatoren aus den Stadtteilprofilen kann man sich in Form einer **Karte** anzeigen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein „Gebietsprofil“ – eine Zusammenschau aller Indikatoren – zu erstellen.

Last - but not least – steht ein Großteil der **Berichte und Analysen**, die das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik in den vergangen Jahren erstellt hat als **PDF-Version** zum Herunterladen zur Verfügung.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik beraten gerne.

INFORMATION
› daten › analyse › beratung › statistik ›

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
☎ 06 11/31-54 34 I FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Publikationsverzeichnis

Informierte wissen mehr …

www.wiesbaden.de/statistik

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32 I 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 I 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de

INFORMATION
› daten › analyse › beratung › statistik ›

WIESBADEN